

# die Post

5 | 2017

Für unsere Mitarbeitenden

[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

P.P.  
3030 Bern  
Post CH AG

pro clima  
post.ch/klimatemail  
Versand

*Ein zweites Leben  
für Batterien von  
Postrollern*

Aktuell – Seite 3

*Jetzt sind Kraft,  
Beweglichkeit und  
Ausdauer gefragt!*

Dialog – Seite 16

*Alexander Schnydrig*

**Sein Auftritt am  
Eidgenössischen  
Jodlerfest**

Porträt – Seite 20

**DIE POST** 



## Singen, wandern, erfinden

Wer, wenn nicht die Post, befindet sich am Scheideweg zwischen Tradition und Innovation? Doch sie will sich nicht für einen Weg entscheiden, sie will beides! Bezüglich Tradition: Ende Juni findet im Wallis das Eidgenössische Jodlerfest statt. Einige Postmitarbeitende (siehe Porträt auf S. 20) singen mit, und dank dem Sponsoring der Post sind vielleicht auch Sie an dieser Veranstaltung live dabei. Wandern ist der Schweizer Volkssport Nummer eins, und der Virus hat auch die Post erfasst. Um das Land in Bewegung zu versetzen, ist sie mit den Schweizer Wanderwegen (siehe S. 4) eine Partnerschaft eingegangen.

Bezüglich Innovation: Die Post unterhält Partnerschaften mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen (siehe Schwerpunkt ab S. 10). An der Zukunft tüfelt somit die Forschungselite der Schweiz. Das Erfolgsrezept heisst Open Innovation: Zusammen geht es schneller und besser. Die Post meistert die unterschiedlichen Anforderungen, die man an sie stellt, in ihrem eigenen Rhythmus: Schritt für Schritt wie ein Wanderer, beschwingt wie ein «Jodel», aber auch als treibende Kraft bei der Vermarktung von Innovationen. So, wie sie die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllt.

Annick Chevillot, Chefredaktorin

### Personal

#### 25 Therese Bürgy

Die Bielerin blickt auf 45 Postjahre und eine Bilderbuchkarriere zurück.



### Aktuell

#### 8 Heimlieferdienst

Seit Anfang Mai können sich Volg-Kundinnen und -Kunden ihre Einkäufe mit der Post nach Hause liefern lassen.

### Schwerpunkt

#### 10 Hochschulpartnerschaften

Die Post entwickelt zusammen mit Hochschulen und Universitäten viele neue Produkte und Dienstleistungen. Wir stellen Ihnen drei wichtige Partnerschaften vor.

### Leute

#### 22 Summ, summ, summ

Möchten Sie Wildbienen beherbergen und damit der Landwirtschaft helfen? Dann melden Sie sich beim Start-up Wildbiene + Partner, das seine kostbare Fracht per Post verschickt.



### Strategie

#### 18 Automatisierung

Neue Formen der Automatisierung sind auf dem Vormarsch. Erklärungen von Jörg Vollmer, Leiter Swiss Post Solutions.



#### Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem nebenstehenden Link.

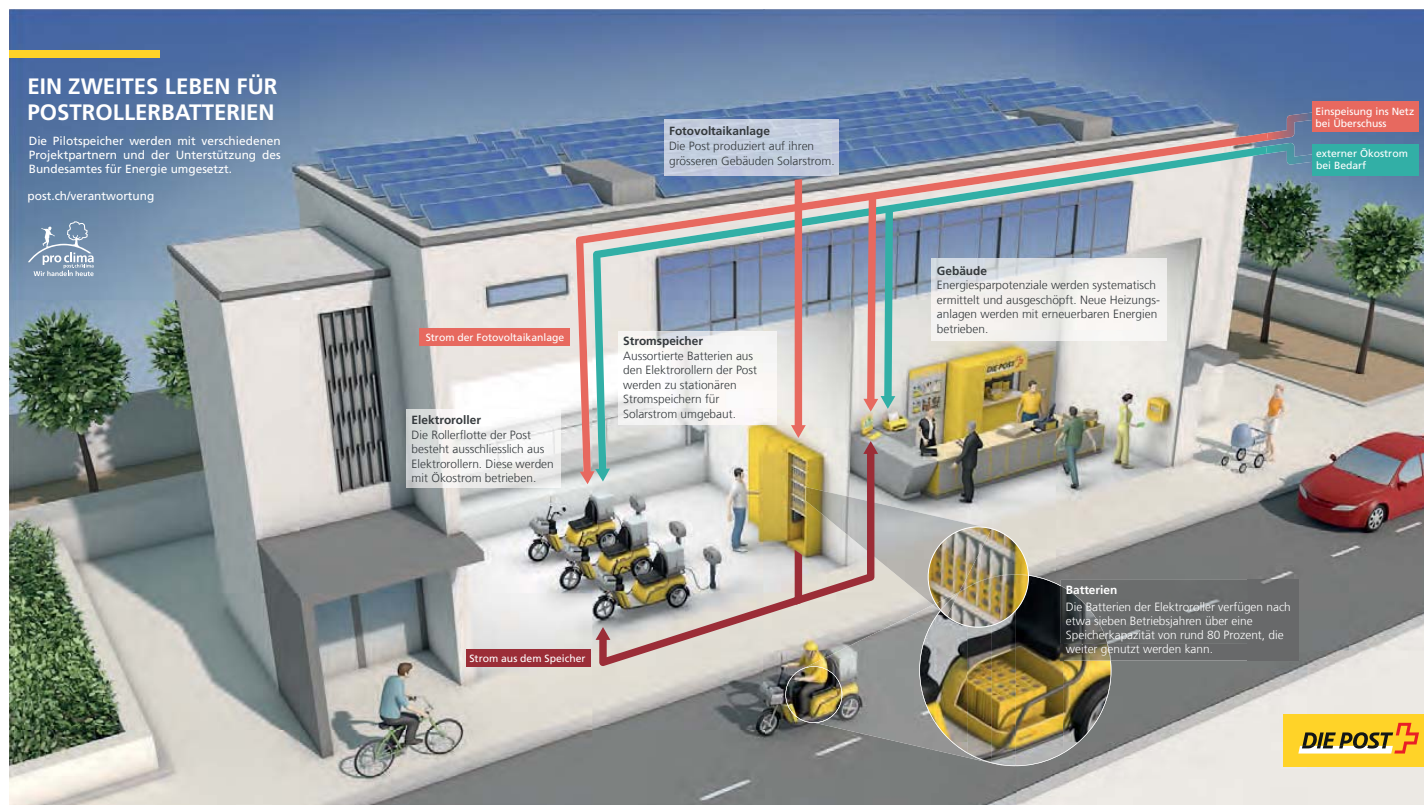


[www.post.ch/feedback-personalzeitung](http://www.post.ch/feedback-personalzeitung)

# Ein zweites Leben für Postrollerbatterien

Die Post setzt als Roller in der Zustellung nur noch Elektroroller ein. Was geschieht mit deren Batterien, wenn ihre Ladekapazität sinkt? Sie werden wiederverwendet. Und so funktioniert.

Text: Annick Chevillot



Zyklus der Rollerbatterienutzung: vom Einsatz im Roller bis hin zum stationären Speicher.

Seit Januar dieses Jahres sind alle Roller der Post mit einem Elektromotor ausgerüstet. Nach ungefähr sieben Jahren Betrieb sinkt die Ladekapazität der Batterien auf rund 80 Prozent. Das reicht nicht mehr für die ganze Tour eines Briefboten. Deshalb hat die Post im Dezember 2016 ein Pilotprojekt mit dem Namen «Ein zweites Leben für Postrollerbatterien» lanciert. Da die Ladekapazität der Rollerbatterien noch genügt, um sie als stationäre Akkus einzusetzen, werden sie recycelt.

## Zwei Pilotspeicher

Ein solcher Speicher (siehe Infografik für die Funktionsweise) wurde im Postgebäude in der Nähe des Bahnhofs Neuenburg installiert und Ende Monat eingeweiht. Dort speichert er den auf dem Dach produzierten Solarstrom. So kann die Post in der Kantonshauptstadt den Strom, den sie produziert, auch selbst verwenden. Die Anlage ist Teil des Fotovoltaik-Parks der Post. Zwölf solcher Anlagen sind bereits in Betrieb, und die Post plant den Bau von zehn weiteren. Ihr Ziel ist es, ihre Produktionskapazität für Ökostrom weiter auszubauen. Zudem wird der Strombedarf der gesamten Post mit in der Schweiz produziertem, «naturemade basic»-zertifiziertem Strom gedeckt (siehe nebenstehenden Kasten).

Ein weiterer Speicher dieses Typs speichert seit Januar Solarstrom in der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach (AG) ([www.umweltarena.ch](http://www.umweltarena.ch)). Dort wird in einer Ausstellung der ganze Zyklus erklärt: vom Post-Dreiradfahrzeug (das man auf einem Indoor-Parcours testen kann) über die Solarstromproduktion bis hin zum Speicher aus gebrauchten Postrollerbatterien.

## Bessere Ökobilanz

Das Stromspeichersystem wurde von Grund auf neu entwickelt, da die Verwendung gebrauchter Batterien anderen Anforderungen untersteht als der Einsatz von neuen. Einer der grossen Vorteile des Projekts ist die massive Verbesserung der Ökobilanz der gebrauchten Batterien. An der Entwicklung waren die Post mit zahlreichen Partnern beteiligt: das Ökozentrum, die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), Post Company Cars AG sowie die Unternehmen Kyburz Switzerland AG, W. Schmid Projekte AG, Helion Solar AG und Batteriewerk AG. Zudem unterstützt das Bundesamt für Energie das Pilotprojekt finanziell. ■



[www.post.ch/verantwortung](http://www.post.ch/verantwortung)

## Ökostrom zu Hause

Und Sie? Nutzen Sie zu Hause Ökostrom? Wenn Sie ausschliesslich Ökostrom verbrauchen wollen, klicken Sie auf [www.naturemade.ch](http://www.naturemade.ch). Auf der Website können Sie einfach Ihre Postleitzahl eingeben und sehen sofort, welche Anbieter in Ihrer Region naturemade-zertifizierten Strom verkaufen.

## Soforthilfe

Text: Sandra Gonseth

Niemand wünscht sich eine Panne oder gar einen Unfall mit dem Fahrzeug. Falls dieses Ereignis doch eintreffen sollte, haben die Geschäftskunden von Post Company Cars AG eine Fahrer-Assistance zur Hand. Diese bietet rasch und ohne grossen Aufwand professionelle Hilfe bei Fahrzeugproblemen an. Neu sind nun alle relevanten Informationen – zum Beispiel, wie in einem Schadenfall vorzugehen ist – auch über die Website einsehbar. Ein weiteres Plus: Mit dem Smartphone kann die Schadensmeldung via Internet ausgefüllt und Post Company Cars AG zugestellt werden. Die Posttochter beschäftigt aktuell rund 90 Mitarbeitende und bewirtschaftet über 22 000 Fahrzeuge, vom Kleinmotorrad bis zum Sattelschlepper. ■



[www.post.ch/fahrer-assistance](http://www.post.ch/fahrer-assistance)

## Wanderlust

Text: Melanie Schmid / Foto: Christoph Sonderegger



Mit dem Engagement als Hauptpartnerin bei den Schweizer Wanderwegen unterstützt die Post einerseits gezielt die Realisierung von Projekten und lanciert andererseits selbst attraktive Aktivitäten für die Schweizer Bevölkerung und für ihre Mitarbeitenden. Neu unterstützt die Post zudem ausgewählte TEDx-Veranstaltungen (TEDx steht für Technology, Entertainment und Design) innerhalb der Schweiz. Die ein-tägigen Innovationsveranstaltungen mit Vorträgen zu spannenden Themen wie Wirtschaft, internationales Geschehen, Kultur, Kunst und Wissenschaft werden von unabhängigen Organisatoren durchgeführt. TEDx schafft lokale Plattformen für das Teilen von Ideen. Die Post nutzt dieses Engagement zum Austausch und Dialog mit Kunden in allen Sprachregionen der Schweiz. ■



[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch)  
[www.tedxbasel.com](http://www.tedxbasel.com)

## Von der Idee zu

Dank dem INN-Prozess aus der Geschäftseinheit «Entwicklung Vorhaben einfach und schnell zur Marktreife.

Text: Simone Hubacher / Foto: Regula Roost



Service on Demand: Ein Knopfdruck und das Facility Management ist zur Stelle.

Die Kaffeemaschine streikt, die Geschirrablage ist voll, der Badge lässt sich nicht aufladen: Ein Knopfdruck auf ein «Service on Demand»-Gerät genügt, und das Gebäudemanagement ist zur Stelle. Seit rund neun Monaten läuft «Service on Demand» mit 100 Apparaten am Hauptsitz der Post. Seither sind weniger Service-Rundgänge nötig, und die Vertragspartner werden aktiv eingebunden – die Situation hat sich für alle verbessert. Daher wird das Produkt nun auch am Markt eingeführt. «Service on Demand» ist ein vom Innovationsmanagement der Post gefördertes Projekt, das den INN-Prozess durchlaufen hat. Durch diesen erhalten innovative und nachhaltige Vorhaben finanzielle Unterstützung und kompetente Rückmeldungen. «Innovationen – sei es bei Produkten, Dienstleistungen oder bei Arbeitsabläufen – tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei», betont Konzernleiterin Susanne Ruoff.

### Noch schneller am Markt

Dank der gelebten Innovationskultur bei der Post ist es jetzt noch einfacher, ein Projekt im INN-Prozess einzureichen bzw. voranzutreiben. Das Ganze genießt eine hohe Aufmerksamkeit des Konzernmanagements: Der Konzernleitungsausschuss Innovation, Neugeschäft und Nachhaltigkeit (KLA INN), dem Susanne Ruoff vorsitzt, entscheidet, welche Vorhaben finanziell unterstützt werden. «Wir haben den INN-Prozess vereinfacht, um neuen Projektideen den Weg noch besser zu ebnet. Innert kurzer Zeit entwickeln wir konzernübergreifend Geschäftsideen, die auf dem Markt Fuss fassen können – immer mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.» Die Innovation gehöre zur DNA der Post. «Es ist deshalb wichtig, dass Ideen rasch und unkompliziert weiterentwickelt

# m Kunden

und Innovation» gelangen innovative und nachhaltige



werden können. Und dank der engen Begleitung durch Coachs und Experten wird der INN-Prozess von der Idee bis zum marktreifen Projekt noch effizienter», so Susanne Ruoff.

## «Professionell und kompetent»

Der Initiant von «Service on Demand», Kaspar Adank (Leiter Innovationsmanagement bei IMS), erlebte den INN-Prozess sehr positiv: «Ich habe schnell und einfach finanzielle Unterstützung erhalten, um meine Idee zum Fliegen zu bringen. Dabei wurde ich stets professionell und kompetent begleitet», sagt er. Auch das Projekt «PostCard-API» erhielt durch den Prozess einen Extraschub – ein Grossverteiler überraschte seine Konsumenten letzten Sommer mit der Möglichkeit, digital Postkarten zu erstellen, die durch die Post gedruckt und an Freunde verschickt wurden. «PostCard-API» ist eine Art Schnittstelle zu den Funktionen von PostCard Creator. Dank der Unterstützung des INN-Prozesses konnten seit 2009 bereits eine Vielzahl von Ideen umgesetzt werden (u. a. SmartShuttle, Post E-Health).

Bei Fragen zum INN-Prozess stehen Rahel Reichlin und Alain Sauerer vom Innovationsmanagement von Entwicklung und Innovation (E) der Post zur Verfügung. E bringt Wissen, Know-how und neue Partner in die Post. Als Innovationsplattform unterstützt E die Konzernbereiche mit Methoden und Instrumenten, entwickelt konzernweit Projekte und lanciert diese am Markt. ■



[www.post.ch/innovation](http://www.post.ch/innovation)



## Direkter Draht

Text: Sandra Gonseth

Der VIP-Kundendienst kann bei dringenden Kundenanliegen neu über Scanner direkten Kontakt mit den Paketboten aufnehmen. Damit sollen die Kundenanliegen noch schneller und effizienter bearbeitet werden. Diese Neuerung wird von Mitte Mai bis Mitte Juli mit einem Pilotversuch in den sechs Distributionsbasen Ostermundigen, Basel, Genf, Daillens, Urdorf und Oerlikon getestet. Nach Abschluss der Pilotphase wird über eine Weiterführung und eine schweizweite Umsetzung entschieden. Der VIP-Kundendienst von PostLogistics betreut die 20 grössten Geschäftskunden von PostLogistics. Ganz oben auf der Liste der wichtigsten Kundenanliegen stehen beispielsweise das Stoppen von Paketen bei Betrugsfällen, Fragen zu verspäteten Sendungen oder Code-Meldungen, damit die Boten die Eingangstür öffnen können. ■

## Postfinance.ch im neuen Kleid

Text: Nicole Schwendimann

Seit dem 14. Mai 2017 zeigt sich die Website von PostFinance im neuen Look. Mit dem modernen Design, der schlanken Struktur und den knappen und knackigen Inhalten ist postfinance.ch am Puls der Zeit. Die Website wurde grundlegend überarbeitet, um den Kunden einen möglichst schnellen und einfachen Zugang zu ermöglichen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören die übersichtlichen Kacheln, die zu den Produkten führen, eine einfachere und intuitive Navigation, ein verbesserter Supportbereich sowie eine optimierte Chat-Funktion. Der neue Webauftritt verfügt zudem über ein Design, das sich automatisch an das benutzte Gerät anpasst und somit die Inhalte optimal darstellt. ■



[www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch)

# 809 Fotos für einen Bus

Als Transportpartner der Schweizer Pärke schmückt PostAuto seit 2014 einen Bus mit Hunderten von Fotos aus einheimischen Pärken. Ein Blickfang, der zum Entdecken der hiesigen Naturschätze einlädt.

Text: Annick Chevillat



Am Freitag, 12. Mai wählte man sich auf dem Bundesplatz in Bern fast in einem Schweizer Park. Anlässlich des dritten Pärke-Markts haben das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Netzwerk Schweizer Pärke ihre neue Kommunikationskampagne mit dem Titel «Kleine Weltwunder» lanciert. PostAuto war mit einem speziell gestalteten Bus vor Ort, auf dem sich Hunderte von Fotos der Pärke-Höhepunkte zu einem Bild zusammenfügen. Gegenwärtig ist PostAuto mit 40 Linien ein Zubringer zu sämtlichen Schweizer Pärken und leistet so einen wichtigen Beitrag, um die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zu fördern. Durch den Bus, der im Linienverkehr in den Agglomerationen sowie an speziellen Anlässen zum Einsatz kommt, erhält diese Zusammenarbeit mehr Sichtbarkeit. Die 809 Fotos aus

19 Pärken ergeben aus der Ferne betrachtet eine Landschaftsansicht des Naturparks Beverin.

## Kleine Weltwunder

Die neue Kampagne der Schweizer Pärke ist auf vier Jahre angelegt und soll die Bevölkerung motivieren, die kleinen Weltwunder in den Pärken zu entdecken. Manche sind aufsehenerregend, andere blühen im Verborgenen. Die Kampagne bietet die Möglichkeit, regionale Spezialitäten zu entdecken und die Menschen kennenzulernen, die sich um die Pärke kümmern und dadurch ein Auskommen haben. Die Bewohner hegen und pflegen ihre Landschaften, Dörfer, Tiere, Traditionen und Produkte. Am 12. Mai konnten ihre regionaltypischen Spezialitäten auch auf dem Bundesplatz degustiert werden. ■



[www.kleineweltwunder.ch](http://www.kleineweltwunder.ch)

[www.postauto.ch/de/schweizer-paerke](http://www.postauto.ch/de/schweizer-paerke)

## MACHE DEN SCHRITT BEWEGE DICH MIT UNS IM JUNI

Mit [postactivity.ch](http://postactivity.ch) kannst du an tollen Angeboten teilnehmen oder als Coach eigene Angebote durchführen. Sei es Sport, Erholung oder ein Spielabend – für alle ist etwas dabei.

Nimm teil  
und gewinne!  
[postactivity.ch](http://postactivity.ch)

POSTACTIVITY

**DIE POST** 

# Die Post braucht ICT-Fachleute

Der digitale Wandel verändert auch die Berufe der ICT-Branche. Mit zwei Onlinekampagnen sucht die Post gezielt Spezialisten, die dem neuen Profil entsprechen.

Text: Sandra Gonseth



Die Zukunftsaussichten in der ICT-Branche sind vielversprechend. Auch bei der Post sind IT-Fachleute gefragt. Denn durch den digitalen Wandel passt die Post ihre Produkte laufend den neuen Kundenbedürfnissen an. Dies verändert auch das Berufsbild des Informatikers.

## Gezielte Suche mit Onlinekampagnen

«Weil in naher Zukunft zudem viele Pensionierungen anstehen, suchen wir gezielt nach ICT-Experten, Systemspezialistinnen und Entwicklern», erklärt Christian Zeller, Leiter Informationstechnologie Post. Als eine der grössten Arbeitgeberinnen

in der ICT-Branche beschäftigt die Post zur Zeit über 1500 Mitarbeitende im Informatikbereich. Mit zwei Onlinekampagnen machen PostFinance und IT Post auf die vielseitigen und spannenden Tätigkeiten aufmerksam. Denn ein Wechsel zur Post lohnt sich: «Die ICT der Post bietet vielfältige Möglichkeiten, neue Technologien kennenzulernen, eigene Ideen einzubringen und in der Praxis umzusetzen», betont Christian Zeller. So will sich beispielsweise auch PostFinance noch stärker auf die digitale Welt ihrer Kunden fokussieren. Markus Fuhrer, Leiter Informatik bei PostFinance, prägt die Entwicklung vom klassischen Finanzdienstleister

zum sogenannten Digital Powerhouse entscheidend mit. «Unsere Informatik muss ein flexibler Partner für die Entwicklung und Integration von komplexen Lösungen und Technologien sein», betont er. Denn: «Das digitale Banking und die agilen Projektmethoden verändern auch die IT-Berufe.» Es werde deshalb immer spannender, in dieser Branche tätig zu sein. ■



**Wir suchen Sie!**

<https://challengefuture.postfinance.ch/>

<https://www.create-tomorrow.ch/>

# Die Schweiz zum Spezialpreis entdecken

Noch bis zum 13. Juni 2017 gibt es in allen Poststellen und auf [postshop.ch/freizeit](http://postshop.ch/freizeit) die beliebten Tages- und 2-Tages-Karten zu kaufen. Mit den Tageskarten zum Spezialpreis geniessen Sie wahlweise einen oder zwei Tage freie Fahrt mit den ÖV in der ganzen Schweiz, auch ohne Halbtax. Alle Tages- und 2-Tages-Karten können bis zum 2. Juli 2017 eingelöst werden. ■

Preis Tageskarte: CHF 83.– (1. Klasse), CHF 55.– (2. Klasse)

Preis 2-Tages-Karte: CHF 142.– (1. Klasse), CHF 94.– (2. Klasse)

## Wettbewerb

Wir verlosen 3 Tageskarten. Gewinnen können Sie ganz einfach! Beantworten Sie folgende Wettbewerbsfrage, und mit etwas Glück gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern!

**Welches wäre Ihr Ausflugziel, wenn Sie die «Tageskarte» gewinnen würden?**

Senden Sie die Antwort per E-Mail mit dem Vermerk «Tageskarte» an

[redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)

Teilnahmeschluss: 5. Juni 2017

# Der Postbote bringt auch volle Einkaufstaschen

*Volg-Kundinnen und -Kunden können sich seit Anfang Mai ihre Einkäufe von der Post nach Hause liefern lassen.*

Text: Sandra Gonseth / Foto: Adrian Moser



Der neue Heimlieferservice von Volg bietet rund 670 Artikel des täglichen Bedarfs an.

In ländlichen Gebieten bringt der Postbote den Kunden neben Briefen nun auch volle Einkaufstaschen. Denn seit Anfang Mai können sich Volg-Kunden ihre Einkäufe nach Hause liefern lassen. Die Post übernimmt als Logistikpartnerin die Abholung der Bestellungen in den Volg-Läden und die Zustellung der Waren an die Kunden. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch wurde das Angebot nun flächendeckend eingeführt.

## Ideale Logistikpartnerin

Der neue Heimlieferservice bietet rund 670 Artikel des täglichen Bedarfs an: Von Lebensmitteln bis zu Haushalts- oder Hygieneartikeln ist alles dabei. Bestellungen bis 18 Uhr werden am kommenden Tag im Rahmen der normalen Postzustellung bis zur Haustür geliefert. «Volg und die Post ergänzen sich gut», erklärt Peter Krähenbühl, Projektleiter PostMail. Die Partner arbeiten bereits in anderen Geschäftsfeldern erfolgreich zusammen. Erst kürzlich wurde die 300. Postagentur in einem Volg-Laden eröffnet (siehe Kasten). Das Angebot von Volg richtet sich aus-

schliesslich an Kunden im ländlichen Raum: Das Wirtschaftsgebiet erstreckt sich auf 1200 Ortschaften in der Deutschschweiz und dem Oberwallis. Es sei deshalb auch keine unmittelbare Konkurrenz für die Onlineshops der Migros und Coop, betont Ferdinand Hirsig, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der Volg Konsumwaren AG, sondern «eine Ergänzung zum traditionellen Ladengeschäft.»

## Bessere Auslastung der Briefträger

Mit dem neuen Angebot will die Post ihr postalisches Kerngeschäft ergänzen und zur besseren Auslastung des Zustellpersonals beitragen. «Unsere Mitarbeitenden kommen sechs Tage pro Woche auf ihrer Zustelltour bei über 4 Millionen Schweizer Haushalten vorbei. Das ist eine gute Voraussetzung, um mit wenig Zusatzaufwand zusätzliche Dienstleistungen auszuführen», so Peter Krähenbühl. Wer nun herausfinden will, wo sich der nächste Volg-Laden befindet, um vom praktischen Heimlieferdienst zu profitieren, kann seine Postleitzahl auf der Homepage

von Volgshop eingeben und prüfen, ob der Heimlieferservice am eigenen Wohnort angeboten wird. Falls nicht, haben die Kunden auch die Möglichkeit, ihre online bestellten Einkäufe im nächsten Volg-Laden abzuholen. ■



## 300. Postfiliale in einem Volg-Laden

Am 1. Mai 2017 wurde in der Aargauer Gemeinde Mägenwil die 300. Postfiliale in einem Volg-Laden eröffnet. Nun können die Kundinnen und Kunden dort beim Einkauf im Dorfladen auch gleich die Postgeschäfte erledigen – von Montag bis Samstag täglich während 13 Stunden. Volg ist für die Post mit nunmehr 300 Partnerschaften ein bewährter und zuverlässiger Partner.



# Kurz notiert



1



4



5

## 1 Zahl des Monats

Heuer findet das Filmfestival Locarno bereits zum 70. Mal statt. Sein Markenzeichen – der gelbe Leopard – ziert nun auch eine Briefmarke, die die Post anlässlich des Jubiläums herausgibt. Die Post ist Sponsorin und bietet den Besuchern während des Festivals vom 2. bis 12. August einen kostenlosen Shuttlebetrieb an. Die scannbare Marke ist in allen Poststellen sowie im Postshop erhältlich.



Mit etwas Glück gewinnen Sie 2 VIP-Tickets für den Abschlussabend des Filmfestivals in Locarno mit Übernachtung für zwei Personen und weitere tolle Preise. [www.postshop.ch/lupe](http://www.postshop.ch/lupe)

## 2 Gesucht sind Spezialisten

Die Post ist in den Bereichen Fahrpersonal, Informatik, Kundenberatung / Sales, Projekt / Prozessmanagement sowie für Funktionen in der Geschäftsführung / Entwicklung neben guten internen auch auf externe Bewerberinnen und Bewerber angewiesen. Mitarbeitende können auf People4Post – dem Mitarbeiterempfehlungsprogramm der Post – Stellen weiterempfehlen.



[www.post.ch/people4Post](http://www.post.ch/people4Post)  
[www.post.ch/people4post](http://www.post.ch/people4post)

## 3 Unterstützung von der Post

Der Anspruch auf finanzielle Unterstützung zur familienergänzenden Kinderbetreuung wird 2017 rückwirkend für 2016 berechnet. Mitarbeitende können dem Servicecenter Personal bis spätestens 30. Juni 2017 das Antragsformular einreichen. Nach diesem Datum verfällt der Anspruch. Bei einer Neuanschließung 2016 wird nur der Beitrag für den Zeitraum ab Eintritt bis Ende des Kalenderjahrs geleistet.



Weitere Infos im Intranet, Suchwort «Kinderbetreuung» eingeben.

## 4 Machen Sie eine Tour!

Hohe Ladefähigkeit, sicheres Fahrgefühl und null Emissionen: Das dreirädrige Zustellfahrzeug «Kyburz DXP» ist aus der Zustellung der Post nicht mehr wegzudenken. Nun erhält das Zustellfahrzeug auch im Verkehrshaus Luzern seinen Platz. In der neu eröffneten Halle Strassenverkehr wird der Elektroroller – nebst vielen anderen dreirädrigen Fahrzeugen aus aller Welt – für Besucherinnen und Besucher erlebbar. Mit Hilfe eines Simulators kann die Zustelltour gleich selbst in Angriff genommen werden.



[www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch)

## 5 Post Music Event

Der Post Music Event geht am Donnerstag, 28. September 2017, in die nächste Runde. Nach Lausanne und Bern geht es dieses Jahr in die Eventlocation X-TRA in Zürich. Lassen Sie sich vom neuen Rahmenprogramm und von mehreren Acts überraschen. Halten Sie sich bereits jetzt das Datum frei und verbringen Sie einen unvergesslichen Abend mit Ihren Postkolleginnen und -kollegen. Die Verlosung startet Ende Juni auf:



[www.post.ch/musicevents](http://www.post.ch/musicevents)

## 6 Gratis: Briefmarken

Die Post stellt zwischen 29. Mai und 2. Juni 2017 rund vier Millionen Haushalten der Schweiz zwei Gratisbriefmarken im Wert von je 1 Franken zu. Die Aktion ist Teil einer Einigung mit dem Preisüberwacher.

# Bergtour oder Golf?



## 19. Golf-Postmeisterschaft, Sierre 9. Juni 2017

Golfspieler können ihr Geschick am Freitag, 9. Juni 2017 an der Golf-Postmeisterschaft in Sierre unter Beweis stellen. Eingeladen sind Mitarbeitende der Post und Swisscom sowie deren Gäste. **Anmeldeschluss: 3. Juni 2017**

## Bergtour auf die Spitzflue 17. Juni 2017

Jetzt anmelden zur schönen Tagestour in den Freiburger Voralpen. Teilnehmer der 6-stündigen Bergtour werden mit einer herrlichen Aussicht über den Schwarzsee und seine umliegenden Berge belohnt. **Anmeldeschluss: 8. Juni 2017**

## Bewegungsmonat Juni – mach den Schritt!

### Ganzer Monat Juni

Im Juni erwarten Sie auf [postactivity.ch](http://postactivity.ch) besonders viele tolle Angebote: Spiele, Trainings, Ausflüge! Nehmen Sie als Teilnehmer oder Coach eines Angebots am Bewegungsmonat Juni teil – es lohnt sich! Mehr dazu im Internet.



### Agenda

Schweizer Archivtag  
9. Juni 2017, PTT-Archivtag, Köniz

TEDx Basel  
11. Juni 2017, Basel

# Wie die Wissenschaft d

Die Post entwickelt mit Hochdruck neue Produkte und Dienstleistungen. Oft tut sie das in Partnerschaften vor.

Texte: Lea Freiburghaus / Illustrator: Dennis Oswald, Branders



Wir schreiben das Jahr 1938. Eben hat der Ungare László Bíró den Kugelschreiber patentieren lassen, nach 18 Jahren Entwicklungsarbeit im stillen Kämmerlein. Dass Erfinder im Alleingang ihre Ideen ausbrüteten, war damals keine Seltenheit. Heute wäre das unvorstellbar. Denn die Art und Weise, wie Innovation stattfindet, hat sich fundamental verändert – auch bei der Post.

## Teamplayer statt Einzelkämpfer

Der letzte Paradigmenwechsel im Innovationsmanagement beschreibt Henry Chesbrough 2003 in seinem Buch «Open Innovation: The New Imperative for Creating and Profiting from Technology». Unter Open Innovation versteht man nichts anderes als die Öffnung des Innovationsprozesses. So findet die Entwick-

lung neuer Produkte nicht mehr in hermetisch abgeschotteten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen statt, sondern in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern. Dazu gehören andere Abteilungen, Hochschulen, aber auch Kunden, Startups, Lieferanten, Technologiepartner und viele mehr.

Die Öffnung des Innovationsprozesses ist motiviert vom steigenden Wettbewerbsdruck und von der Globalisierung, von kürzeren Produktlebenszyklen und vom damit verbundenen höheren Innovationsdruck. Auch die Entwicklung neuer Produkte als Folge der Digitalisierung ist mit ein Grund.

## Schneller, günstiger, innovativer

Aus diesen Gründen spielt Open Innovation auch im Innovationsmanagement der Post eine

**«Gemeinsam innovieren, ist schneller, günstiger und besser.»**

wichtige Rolle. «Wenn man gemeinsam innoviert, ist man immer schneller, kostengünstiger und besser», erklärt Thierry Golliard, Leiter Open Innovation & Venturing bei E.

Die Post verfolgt diesen Ansatz schon seit gut 20 Jahren. Bereits 1995 finanziert sie Lehrstühle an Schweizer Hochschulen und Universitäten. Mit der Schaffung des ersten extern finanzierten Lehrstuhls an der ETH Lausanne – Management von Netzwerkindustrien – nahm die Post 2002 eine Vorreiterrolle ein (siehe Seite 15).

# Die Post beflügelt

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten. Wir stellen Ihnen drei wichtige



Thierry Golliard sieht in der Zusammenarbeit mit Hochschulen drei grosse Vorteile: «Erstens profitieren wir vom enormen Wissen, das unsere akademischen Partner in Themenfeldern schaffen, die zentral sind für unsere Weiterentwicklung. Zweitens nützt die Zusammenarbeit mit Hochschulen der HR-Rekrutierung: Die Post kann sich in neuen Disziplinen, in denen gute Leute schwer zu finden sind, als attraktive Arbeitgeberin positionieren. Und drittens helfen die Partnerschaften auch, unser Image als innovatives Unternehmen zu zementieren.» Ausserdem können Forschungsprojekte lanciert, Experten für Beratungen und Vorträge gebucht sowie Räumlichkeiten auf dem jeweiligen Campus genutzt werden. Die Wissenschaft profitiert primär vom direkten Zugang zur Praxis und zur Infrastruktur der Post. «Unser grös-

stes Plus sind reale Daten, dank derer wissenschaftliche Theorien überprüft und neue Anwendungen entwickelt werden können», weiss Thierry Golliard.

## Wichtiges Bindeglied

Weil die Post aufgrund der sich verändernden Kundenbedürfnisse Dienstleistungen zunehmend auch online und digital anbietet, arbeitet sie seit 2012 mit Edy Portmann, Inhaber der Förderprofessur der Schweizerischen Post, zurzeit am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, zusammen. Er ist auf die Interaktion von Mensch und Maschine spezialisiert und hat in den vergangenen Jahren zusammen mit der Post eine Vielzahl an konkreten Projekten lanciert (siehe Seite 12). Weil mit der Digitalisierung auch der Daten-

schutz und die Sicherheit sowie Zuverlässigkeit von IT-Systemen wichtiger werden, hat sich die Post Ende 2016 für eine längerfristige Forschungspartnerschaft mit dem Zurich Information Security and Privacy Center (ZISC) der ETH Zürich entschieden (siehe Seite 14). Gepflegt werden die drei Partnerschaften durch das Team Open Innovation bei E. «Wir haben eine wichtige Scharnierfunktion und verstehen uns als Übersetzer zwischen der Welt der Akademie und der Wirtschaft», so Thierry Golliard. ■



**Intranet: Entwicklung und Innovation / Innovationsmanagement / Detailübersicht Angebot / Services / Partnernetzwerke**

# Die etwas andere Kooperation

Die Post und die Universität Bern arbeiten seit 2012 zusammen. Die Kooperation lebt durch Edy Portmann, Förderprofessor der Schweizerischen Post. Rückblick und Ausblick auf die etwas andere Hochschulpartnerschaft.



Ein Kompetenzzentrum «Digitale Information» aufbauen: Mit diesem Ziel starteten die Universität Bern und die Post 2012 eine neue Hochschulpartnerschaft. Drei Assistenzprofessuren aus zwei Fakultäten sollten sich um den Aufbau des Zentrums kümmern. Für eine davon stellte die Post eine Anschubfinanzierung über die Dauer von vier Jahren zur Verfügung. Im September 2013 trat Prof. Dr. Edy Portmann diese Stelle an, die dem Institut für Wirtschaftsinformatik angegliedert ist, und machte damit das Trio komplett. Von Beginn an war klar, dass das Kompetenzzentrum verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, aber auch nichtakademisches Wissen integrieren sollte.

## Für eine bessere Interaktion zwischen Mensch und Maschine

In Abgrenzung zu den anderen Hochschulpartnerschaften der Post liegt der Forschungsschwerpunkt von Edy Portmann im Bereich Cognitive

Computing. Cognitive Computing ist ein neues Konzept, das ermöglicht, bestehende Informationssysteme an die heutigen Anforderungen anzupassen und somit die Interaktion zwischen Mensch und Computersystem zu verbessern. Traditionelle Computersysteme sind nicht mehr in der Lage, die heutigen grossen Datenmengen zu verarbeiten, weshalb neue, intelligentere Systeme immer wichtiger werden. «Cognitive Computing ist aus Sicht Strategie ein hochrelevantes Thema für die Zukunft der Post und deshalb derzeit bei uns angesiedelt», so Christoph Bürki vom Bereich Strategie Konzern (S). «Verschiedene Bereiche wie SPS oder E sind bereits daran, einzelne Cognitive-Computing-Themen aufzuarbeiten. Was uns derzeit noch fehlt, ist eine Roadmap, die zeigt, wo der Konzern Post bezüglich des Themas steht und wohin die Reise gehen soll.»

Eng zusammengearbeitet hat die Post mit Edy Portmann auch zu Themen wie Smart and Cognitive Cities, Ubiquitous and Pervasive Computing sowie Web Monitoring and Analytics. Konkrete Stossrichtungen sind beispielsweise die Erforschung des Internets der Dinge im postalischen Umfeld, die Entwicklung von E-Dienstleistungen wie das elektronische Patientendossier, die Erweiterung von Onlinedienstleistungen um personalisierbare User Interfaces sowie die Entwicklung von Apps, die mit natürlichsprachigen Informationen umgehen können.

## Die ursprüngliche Idee verwirklichen

«Ich würde die Kooperation mit unserem Förderprofessor nicht als klassische Hochschulpartner-

schaft bezeichnen», meint Michel Franzelli, Leiter S. «Edy Portmann ist sehr tief drin in den Themen, die er für uns bearbeitet, und er betreut viele Postprojekte selbst. Ausserdem profitieren wir vom grossen Netzwerk, das er als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet hat.»

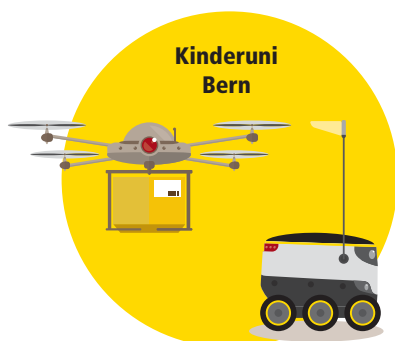
Und genau darauf hat Edy Portmann im letzten Jahr viel Energie verwendet: in die Erweiterung und den Aufbau eines Netzwerks, um dem ursprünglichen Ziel – einem Kompetenzzentrum «Digitale Information» – einen Schritt näher zu kommen. Partner aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sollen gemeinsam mit der Wissenschaft forschen. Herzstück des im Aufbau begriffenen Forschungsnetzwerks sollen zukünftig die drei Volluniversitäten der Hauptstadtregion – die Universitäten Bern, Freiburg und Neuenburg – bilden. Neu werden die Fäden nicht mehr an der Universität Bern, sondern am Forschungsinstitut Human-IST (Human-Centered Interaction Science and Technology) der Universität Freiburg zusammenlaufen. Edy Portmann wird dort ab September 2017 eine Professur in Soft and Cognitive Computing antreten. ■



<http://portmann.iwi.unibe.ch>  
<http://human-ist.unifr.ch>

# Roboter, Drohnen und Co.

Wie sieht die Post der Zukunft aus? Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geben Auskunft.



Anlässlich einer Vorlesung der Kinderuniversität brachte Edy Portmann Ende April 80 Kindern die Welt von Robotern und intelligenten Städten näher und diskutierte mit ihnen über die Zukunft. Am Folgetag konnten 25 Kinder ihr Wissen in einem Workshop im EspacePost vertiefen: Sie lernten nicht nur den Lieferroboter der Post kennen, sondern hatten anschliessend die Möglichkeit, anhand der Design-Sprint-Methode ihr eigenes Modell zu bauen – natürlich mit zusätzlichen Features, die überraschend futu-

ristisch anmuteten. Scannen Sie den QR-Code und schauen Sie sich an, wie die Jungforscher die Zukunft der Post beurteilen. ■



Scannen Sie den QR-Code und schauen Sie sich an, wie die Jungforscher die Zukunft der Post beurteilen.



# «Ich finde den Austausch bereichernd»

Edy Portmann über den Wechsel nach Freiburg und sein Berufsverständnis.

Interview: Lea Freiburghaus / Foto: Annette Boutellier

**Edy Portmann, Sie wechseln im Sommer von der Universität Bern ans Human-IST-Institut der Universität Freiburg. Was bedeutet das für die Partnerschaft mit der Post?**

Es wird sich nicht viel ändern. Die Post wird ihr Engagement weiterführen, unabhängig davon, wo ich forsche und lehre. Angedacht ist, dass die Post am Human-IST die Rolle einer strategischen Partnerin einnimmt. Das heisst, die Post wird am Institut einen Lehrstuhl finanzieren und erhält dafür im Gegenzug Einsitz im Advisory Board. Dadurch kann sie die Entwicklung des Instituts aus unmittelbarer Nähe beobachten – und teilweise auch mitgestalten.

**Wird sich die Kooperation inhaltlich verändern?**

Nein, mein Forschungsschwerpunkt liegt auch weiterhin im Bereich Cognitive Computing. Das erlaubt mir, die Projekte, die wir dazu seitens Post aufgegleist haben, nahtlos weiterzuverfolgen. Von Vorteil wird sicher sein, dass ich in Freiburg assoziiertes und nicht mehr Assistenzprofessor sein werde. Das heisst, ich werde mehr Kompetenzen und Ressourcen haben als bisher. Davon profitiert dann auch meine Partnerin, die Post.

**Ihnen ist die Zusammenarbeit über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen und Universitäten hinweg sowie mit Partnern aus der Wirtschaft ein grosses Anliegen.**

**Weshalb?**

Ich bin Verfechter einer Idee, die an amerikanischen Universitäten wie der UC Berkeley, wo ich vor meiner Rückkehr in die Schweiz arbeitete, viel weiter verbreitet ist als bei uns: Kooperationen zwischen Universitäten und öffentlichen Institutionen, privaten Organisationen und Stiftungen werden eingegangen, um konkrete, drängende Probleme einer Gemeinschaft zu lösen. Kombiniert mit Design-Forschung kann man so eine gemeinsame Zukunft gestalten.



Edy Portmann

**«Die neuen Technologien sollen Menschen unterstützen.»**

**Hat diese Haltung auch einen Einfluss auf Ihr Berufsverständnis als Professor?**

Ja, sicher. Ich finde den Austausch und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen zusammen mit meinen Studenten, mit Partnern aus der Wirtschaft, mit Kollegen am Institut oder an anderen Hochschulen sehr bereichernd. Nehmen wir ein konkretes Beispiel: Es ist ein riesengrosser Unterschied, ob ich während einer Vorlesung Frontalunterricht halte und dabei mein

gesammeltes Wissen vortrage oder ob ich das Thema in einer workshopartigen Veranstaltung zusammen mit meiner Klasse erarbeite. Nicht nur meine Studenten lernen so viel mehr – auch für mich als Dozent sind solche Veranstaltungen viel inspirierender.

**Sie haben anlässlich einer Veranstaltung der Kinderuniversität Bern gesagt, die Jungen müssten sich aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft beteiligen. Schliesslich würden sie dann in dieser Welt leben müssen.**

Dem ist so, und deshalb ist es mir auch so wichtig, dass wir die Inputs und Ideen der Jungen ernst nehmen und ihnen gleichzeitig das Gefühl geben, mitverantwortlich zu sein für das, was entsteht. Auf

diese Weise können auch sie ihre Zukunft gestalten.

**Ihr Forschungsgebiet kann aber auch Ängste auslösen, vor allem bei älteren, wenig technikaffinen Menschen. Wie begegnen Sie denen?**

Die neuen Technologien haben nicht das Ziel, die Menschen zu ersetzen. Im Gegenteil, sie sollen menschliche Tätigkeiten unterstützen. Früher musste man Kohle schaufeln, damit die Dampflokomotive fährt. Dass man das heute nicht mehr tun muss, darüber ist wohl niemand traurig. Genauso wird es uns mit den neuen Technologien dereinst gehen. Als Folge davon werden wir dann mehr Zeit zur Verfügung haben und uns anderen Dingen widmen können. ■



## Rückversicherer und Technologieradar

*Das Zurich Information Security and Privacy Center (ZISC) ist Weltspitze in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz.*

E-Voting, elektronisches Patientendossier, E-Post Office, E-Finance – die Liste an digitalen Postdienstleistungen lässt sich beliebig ergänzen. Für alle gilt: Der Datenschutz, die Sicherheit und die Zuverlässigkeit sind zentral.

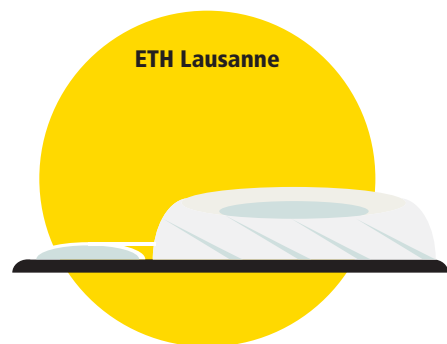
Genau darauf hat sich das Zurich Information Security and Privacy Center (ZISC) der ETH Zürich spezialisiert. Sein Ziel: Die Wissenschaft und die Industrie zusammenbringen, um gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen in diesen Bereichen zu bewältigen. Deshalb hat sich die Post für eine zehnjährige Forschungspartnerschaft mit dem ZISC entschlossen.

«Die Gesellschaft wird immer informationszentrierter, und die direkte Einsicht in neuste Informatikerrungenschaften hilft der Post, dort innovativ zu sein, wo es wirklich zählt», beschreibt Prof. Dr. Srdjan Capkun einen der Vorteile, die die Kooperation der Post bringt. «Die Experten am ZISC können Probleme in einem Detaillierungsgrad und mit einer Systematik behandeln, für die uns im Alltag schlicht die Zeit fehlt», meint Thomas Koch, Leiter Architektur-Management IoT (Internet der Dinge). Er steht seit Kurzem im Austausch mit dem ZISC, da jede Kommunikationsform – auch das IoT – potenziell gefährdet ist. Das ZISC kann weiter beigezogen werden, wenn es um die Prüfung von Sicherheitsmassnahmen geht. Und künftig soll es der Post als Technologieradar dienen. Angedacht sind Forschungsprojekte sowie Workshops, Schulungen und Masterarbeiten in den Bereichen Security, Machine Learning, Blockchain and Robotics.

Übrigens: Die Post und die ETH verfolgen auch gemeinsame Projekte mit ETH-Spin-offs, und beide sind Träger der Initiative digitalswitzerland. ■



Lesen Sie das vollständige Interview mit Prof. Dr. Srdjan Capkun, Leiter ZISC, unter: [www.post.ch/gepostet](http://www.post.ch/gepostet) (20. Dezember 2016) [www.zisc.ethz.ch](http://www.zisc.ethz.ch) <http://digitalswitzerland.com>



## Digitalisierung im Fokus

*Die Kooperation zwischen der Post und der ETH Lausanne, die mit der Zeit geht.*

Vor 15 Jahren hat die Post am Institut für Technologiemanagement der ETH Lausanne (ETHL) den Lehrstuhl «Management von Netzwerkindustrien» geschaffen. Schön, aber was genau wird denn seither da gemanagt? Oder anders gefragt: Was versteht man unter Netzwerkindustrien?

Als Netzwerkindustrien werden die Wirtschaftszweige bezeichnet, die Dienstleistungen auf Basis einer aufwändigen Infrastruktur erbringen. Dazu zählen Telekommunikation, Elektrizität, Gas, Wasser, Eisenbahn, Luftfahrt und zu einem gewissen Grad auch die Post. Oftmals sind es natürliche Monopole, die einem hohen Grad an staatlicher Regulierung unterliegen und einen gewissen Service-Public-Auftrag haben.

### Neues Zeitalter, neue Themen

Die Regulierung von Netzwerkindustrien und die Transformation, die diese aufgrund des raschen Fortschritts in den Informations- und Kommunikationstechnologien durchleben, sind denn auch zentrale Themen, die am Post-Lehrstuhl untersucht werden. «Wie bei allen Postunternehmen weltweit sind die Herausforderungen heute nicht mehr nur der Wettbewerb, sondern mehr und mehr auch die Technologie, insbesondere die Digitalisierung», beschreibt Prof. Dr. Matthias Finger, Inhaber des Lehrstuhls, den inhaltlichen Fokus der Zusammenarbeit seit 2012.

Dabei seien allen Geschäftsbereiche der Post betroffen, mit Ausnahme von PostFinance. Konkrete Projekte fänden derzeit zu elektronischen Dienstleistungen wie E-Voting und E-Government statt, aber auch zu Themen wie Netzentwicklung und City Logistik. Auch grosse urbane Infrastruktursysteme werden am Post-Lehrstuhl in jüngster Zeit erforscht (Smart City/IGLUS). Und gemeinsam mit der Stadt Sitten, dem Kanton Wallis und der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) widmen sich die Post und die ETHL der Mobilität der Zukunft (mehr zum Mobility Lab nebenan).

### Aktivieren und pflegen

«Die Post war das erste öffentliche Unternehmen in der Schweiz, das einen Lehrstuhl unterstützt hat», erinnert sich Matthias Finger an die Anfänge der Kooperation. «Das war

## us

Lausanne hat eine lange Tradition. Über eine

nicht nur visionär, sondern hat der Post einen Vorteil gebracht im Umgang mit Universitäten und mit der Forschung.»

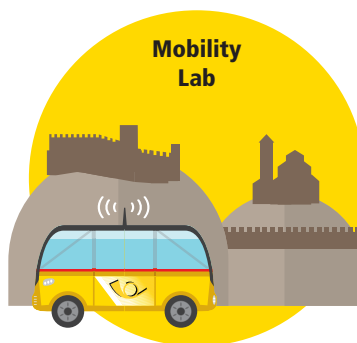
Damit die Post aber auch wirklich profitieren kann von einer Hochschulpartnerschaft, muss diese aktiviert und intensiv gepflegt werden. Thierry Golliard von E weiss: «Die Hochschulen und die Wirtschaft haben ganz unterschiedliche Ziele und Zeithorizonte. Nur wenn sich die Vertreter aus beiden Welten regelmässig treffen und sich verstehen, ist die Zusammenarbeit für beide Seiten fruchtbar.» Deshalb organisiert er auf dem Campus der ETHL regelmässig Swiss Post Discovery Days, wie unlängst jenen zum Thema Smart City. Eine andere Form des Austauschs ist die Ausschreibung von sogenannten «Swiss Post PhDs»: Studenten doktorieren an der ETHL und arbeiten gleichzeitig bei der Post an einem konkreten Projekt.

### Fruchtbares Tandem

«Meine Arbeit im Open Innovation Team der Post hat mir gezeigt, wie unterschiedlich der Fokus ist: Während es in der Geschäftswelt praktisch, schnell und pragmatisch sein muss, geht in der Forschung nichts übers Validieren und die Logik», meint die Chinesin Jiayun Shen, eine der beiden Doktorandinnen, die sich für Matthias Finger mit dem Thema Smart City beschäftigen.

Und der Professor ergänzt: «Die Zusammenarbeit mit der Post stellt sicher, dass ich auf dem Boden bleibe. Sie ermöglicht mir den Zugang zu einer hochdynamischen Realität und gibt meinen akademischen Aktivitäten und meinen intellektuellen Überlegungen einen Sinn.» Ausserdem habe sich die Post für die ETHL zu einer wichtigen Industriepartnerin entwickelt. Matthias Finger ist überzeugt, dass sich die Zusammenarbeit seines Lehrstuhls mit Industriepartnern in Zukunft noch vertiefen und ausweiten wird – ganz im Sinne der Open Innovation! ■

 <http://mir.epfl.ch>



## Mobilität der Zukunft

Am Mobility Lab entstehen innovative Mobilitätslösungen für die Zukunft.

Mit dem Mobility Lab verbindet man spontan die autonomen Shuttles, die die Post in Sitten testet. Das Mobility Lab ist jedoch mehr als das! Der Kanton Wallis, die Stadt Sitten, die ETH Lausanne, die HES-SO Valais-Wallis und die Post haben das Labor 2014 gegründet, um gemeinsam innovative Lösungen zur Fortbewegung von Menschen zu entwickeln. Das Mobility Lab wird nun auch in der Region Zürich aktiv und schafft so mit Partnern aus Politik und Forschung nach und nach ein schweizweites Netzwerk.

Die Projekte des Mobilitätslabors sind postübergreifend und decken ein breites Spektrum an Technologien ab: autonomes Fahren, elektronisches Ticketing und Blockchains für multimodale Entwicklung, erweiterte Realität und Anwendungen für Smart Cities. Mehr zum Mobility Lab erfahren Sie von unserer Innovatorin des Monats, Anne-Claire Pliska. ■

### Innovatorin des Monats



### Ein Lab, das bewegt

Anne-Claire Pliska leitet das Mobility Lab – ein Innovationszentrum, in dem sie und ihre Teams an Lösungen für die Mobilität der Zukunft arbeiten. Die spannenden Entwicklungen, mit denen sie zu tun hat, erläutert sie im Video, das Sie über den untenstehenden QR-Code aufrufen können. / AC ■

 zum Film

# «Sitzen ist das neue Rauch

Andreas Lanz, früherer Hochleistungssportler (Schwingen, Bob) und langjähriger Personal Trainer, über die Notwendig

Interview: Simone Hubacher / Foto: Terence du Fresne

## Reaktionen

### Barbara Fuchs-Merk, PF

Da ich eine sitzende Tätigkeit ausübe, ist es für mich ein Muss, dass ich sicher zwei Mal pro Woche Sport treibe. Am Wochenende bewege ich mich in der Natur. Dies gibt mir die nötige Ausgeglichenheit, die heute durch die Herausforderung im Job leiden kann. Ausserdem bin ich froh, dass wir Stehpulte haben.

### Martina Okviari Strasser, PL

Der richtige Sport, eine ausgewogene Ernährung und eine gute Work-Life-Balance ist heutzutage unumgänglich. Täglich erreiche ich bewusst 10 000 Schritte mit Spazierengehen (dem Hund sei Dank). Wöchentlich betreibe ich Fitness/Krafttraining, Reit- und Motorsport. Als alleinerziehende, 100% berufstätige und in der Nachholbildung stehende Mutter von zwei Teenagern brauche ich mein Gleichgewicht im Alltag, und dieses finde ich im Sport und somit mit meinen Hobbys. Und zwischendurch gönne ich mir selbstverständlich mal ein deftiges Eis oder sonstige Süßigkeiten – sündigen muss man ja auch!

### Monika Ehram-Brunner, PV

Ich baue die Fitness in meine Wochenplanung ein: Zweimal pro Woche Fitnesscenter, unter der Woche täglich eine Stunde mit dem Hund, am Wochenende können es schon mal drei Stunden sein. Tut gut!

### Thibault Durenne, PF

Ich trainiere vier bis fünf Mal pro Woche, um mich auf den New-York-Marathon im November vorzubereiten. Das sind drei bis vier Lauftrainings und ein CrossFit-Workout.

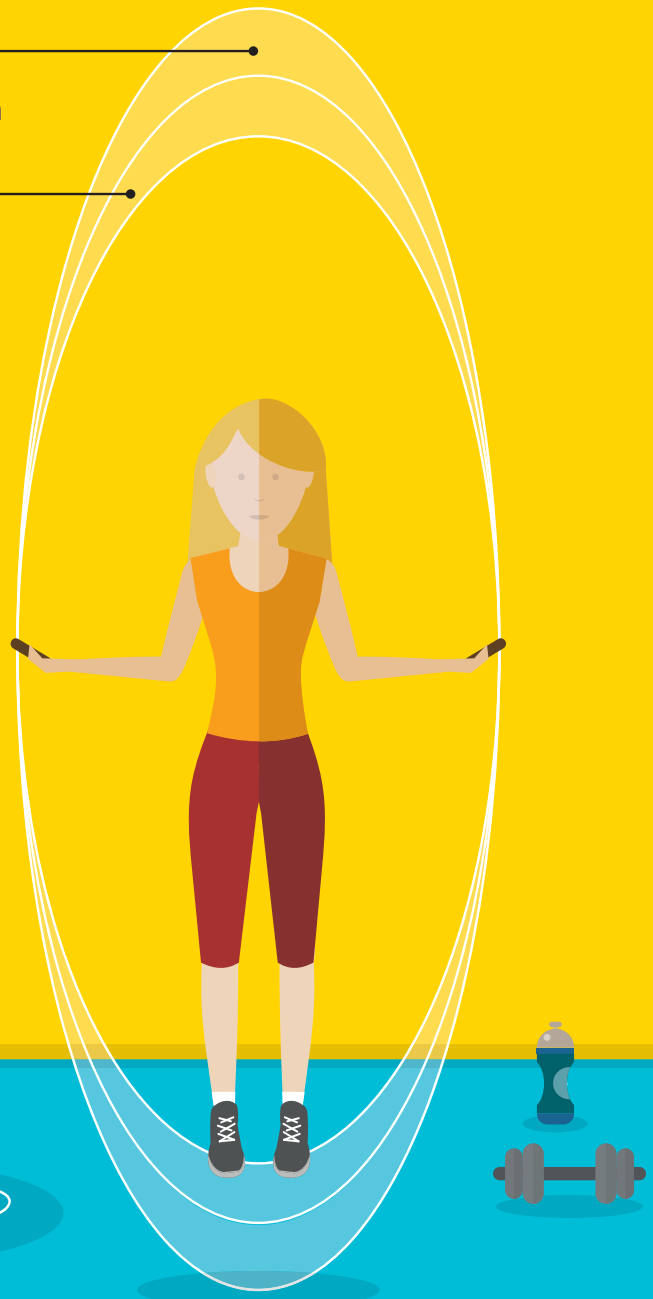
## Ergebnisse der April-Umfrage

### Wie oft pro Woche treiben Sie Sport?

46%  
Mehr als  
2 x wöchentlich

40%  
1–2 x  
wöchentlich

14%  
Nie



Mehr Reaktionen online:  
[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung) > Archiv



## en»

keit, die eigenen Muskeln zu reizen.



Andreas Lanz ist Gründer und Inhaber der TATKRAFT-werk GmbH in Bern.

**46 Prozent der Postmitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, treiben mehr als zweimal pro Woche Sport, 40 Prozent zwischen ein- und zweimal. Nur 14 Prozent antworteten mit nie. Wie beurteilen Sie das?**

Hier stellt sich die Frage, wie die Teilnehmenden Sport definieren. Deshalb ist eine Beurteilung schwierig. Aber ich persönlich stelle fest, dass das Gesundheitsbewusstsein in den letzten Jahren angestiegen ist und ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung begriffen hat, dass Sport ein Muss ist. Sitzen ist das neue Rauchen. Dass Rauchen gar tödlich sein kann, haben mittlerweile alle begriffen – aber wie schädlich Sitzen ist, dazu fehlen uns noch die Langzeiterfahrungen. Was aber passiert beim mehrstündigen Sitzen? Der Durchschnittsmensch lässt sich fallen wie ein Nussgipfel – eine physiologisch ungünstige Position: die Hüftbeuger verkürzen sich, die Rückenstrecker werden länger, die grossen Nackenmuskeln kürzer, weil man den Kopf strecken muss, um gerade in den Bildschirm zu schauen. Irgendwann haben sich in der Physiologie die Zahnräder so verschoben, dass man Haltungsprobleme hat. Das Endergebnis sind Schmerzen.

**Die Weltgesundheitsorganisation WHO sagt, zweieinhalb Stunden Bewegung mit erhöhtem Puls pro Woche genügen, um fit zu bleiben. Die Post**

**empfiehlt den Mitarbeitenden, mit dem Velo zur Arbeit zu fahren, oder den Waldspaziergang zügigen Schrittes zurückzulegen. Reicht das?**

Damit deckt man ein Grundbedürfnis an Bewegung ab – das ist schon einmal sehr gut. Aber das wird die Probleme in Bezug auf allfällige Haltungsschäden nicht lösen. Letzteres ist ein Problem der Skelettmuskulatur. Diese sollte man mit Mobilitäts- und Kräftigungsübungen so stärken, dass es im Körper keine Dysbalancen mehr gibt. Bürojobs sorgen dafür, dass wir uns bezüglich Haltung evolutionär zurückentwickeln. Im Personal Training versuchen wir diese Rückentwicklung aufzufangen und die Dysbalancen gezielt auszumergen. So werden auch längere Sitzphasen gut verträglich.

**Wie unterscheiden sich Ihrer Erfahrung und Einschätzung nach die körperlichen Beschwerden von Büromitarbeitenden und jenen Kollegen, die sich stark bewegen, etwa Zustellern oder Mitarbeitenden des Paketentrums?**

Den gesündesten Job hat vermutlich der Zusteller: Er ist immer in Bewegung und oft an der frischen Luft. Der Wechsel des Sitzens auf dem Roller oder im Auto und des Aufstehens/Gehens ist gut. Der Mitarbeitende am Bürotisch wird früher oder später an Problemen mit der Bandscheibe oder der Hals- und Lendenwirbelsäule leiden, wenn er nicht sportlich aktiv ist. Und wer schwere Lasten am För-

derband von A nach B hievt, braucht ebenfalls ein Krafttraining. Nicht, um stärker zu werden, sondern als Ergänzung, um Dysbalancen auszugleichen, weil die Bewegungen oft zu einseitig sind.

**Ein ganzheitliches Training ist wichtig: Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Der Sport ist umfassender geworden, auch die Ernährung ist ein Teil davon. Bei so viel «Muss»: Schreckt man nicht viele einfach nur ab?**

Die vielen unterschiedlichen Meinungen können verwirren. Gerade in der Ernährung kommen immer ausgefallene Diättrends auf den Markt. Dabei ist es grundsätzlich einfach: Ausgewogen essen und die Menge an die körperliche Tätigkeit anpassen, sagt mir mein gesunder Menschenverstand. Effizienter ist es, mehr Bewegung in den Alltag einzubauen. Anders gesagt: Ein Muskel, den man trainiert, wird leistungsfähiger und verbraucht mehr Energie. Aber: Das ist anstrengend! Denn es muss Schweiss fließen. Ich muss mich regelmässig dazu überwinden. Wenn ich das tue, verbrauche ich mit der Zeit mehr Kalorien, auch wenn ich schlafe. Und werde zudem mit mehr Vitalität belohnt. ■



[www.tatkraft-training.ch](http://www.tatkraft-training.ch)

**Aktiv werden und tolle Preise gewinnen!**

Der Monat Juni steht bei der Post ganz im Zeichen der Bewegung! Mitarbeitende können sich nun auf [www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch) anmelden und damit sich und anderen etwas Gutes tun. Oder als Coach selbst ein eigenes Bewegungsangebot erstellen. Sowohl für Einsteiger als auch für ambitionierte Fortgeschrittene, für alle ist etwas dabei. Mit jeder Teilnahme an einem Angebot füllt sich der Spendentopf zugunsten der Stiftung Cerebral. Der Bewegungsmonat lässt sich ideal mit der bestehenden und beliebten Aktion «bike to work» verbinden. Wer dreimal an einer Postactivity-Aktivität teilnimmt oder auf dem Arbeitsweg in die Pedale tritt, kann attraktive Preise gewinnen.

[pww.post.ch/bewegung](http://pww.post.ch/bewegung)

[pww.post.ch/biketowork](http://pww.post.ch/biketowork)

**Aktuell: Velos und E-Bikes mit Sonderrabatt für Postmitarbeitende unter [pww.post.ch/veloaktion](http://pww.post.ch/veloaktion)**

### Frage des Monats

**Finden Sie es richtig, dass die Pensionskasse Post den Umwandlungssatz senkt?**



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:  
[pww.post.ch/personalzeitung](http://pww.post.ch/personalzeitung)

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion  
«Die Post» (K12), Wankdorffallee 4, 3030 Bern

# «Es ist immer ein Zusammenspiel zwischen Menschen und Maschi

Im digitalen Zeitalter werden neue Formen der Automatisierung immer wichtiger. Swiss Post Solutions bietet ihren intelligente Automatisierungslösungen in der Dokumentenverarbeitung an. Jörg Vollmer erklärt, wie und warum.

Interview: Claudia Iraoui / Foto: Marc Wetli

## Weshalb setzt SPS auf künstliche Intelligenz (KI) und Robotic Process Automation (RPA)?

Wir tun dies, weil das Dokumentenmanagement in Grossunternehmen ein Bereich ist, der sich besonders gut für die digitale Transformation eignet. Wir setzen auf künstliche Intelligenz und Robotic Process Automation als Wachstumsfaktoren. Das Ziel ist dabei nicht, für unsere bisherigen Tätigkeiten Alternativen zu finden, sondern mit neuen Lösungen Umsatz für die Post und SPS zu generieren.

## Die Strategie 2017–2020 wünscht Mut zum Risiko. Sind Roboter eine Gefahr für das Kerngeschäft der Post oder eine Chance?

Der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten. Vor 20 Jahren hätte sich niemand träumen lassen, dass Navigationssysteme im Auto heute zum Standard gehören. Auch Smartphones gibt es erst seit zehn Jahren. In wiederum zehn Jahren werden selbstfahrende Autos die Norm sein. Ich persönlich sehe Roboter viel eher als Chance denn als Risiko. Ein Beispiel: Letzten Herbst haben wir ein Projekt für eine namhafte Grossbank in der Schweiz realisiert. Die Bank erhält jährlich 40 Millionen Dokumente: Anträge für Kontoeröffnungen, Adressänderungen, Kredite usw., die bisher alle manuell auf Papier bearbeitet und dann eingescannt wurden. Wir haben den Prozess umgekehrt: Wir scannen die Post beim Eingang, entnehmen den Dokumenten mittels OCR (Optical Character Recognition) die relevanten Daten und senden sie elektronisch an die für die Bearbeitung zuständige Person. Das ist eine Chance, die wir ohne das auf-



Jörg Vollmer, Leiter SPS

gebaute Know-how nie bekommen hätten.

## KI und RPA werden also zu Schlüsseltechnologien für SPS?

Auf jeden Fall. Künftig wird weder Papier physisch von hier nach dort verschoben, noch werden E-Mails verschickt. Den Inhalt von nicht strukturierten Dokumenten mit Hilfe von KI zu extrahieren und zu speichern, ist die Zukunft. Selbstlernende Software «versteht» inzwischen 80 bis 85 Prozent des Inhalts von nicht standardisierten Briefen und E-Mails. Danach kommt RPA ins Spiel. Sie kann repetitive administrative Abläufe übernehmen, zum Beispiel Daten einfügen oder Kontrollen durchführen. Einfach gesagt: Mit

der KI entnehmen wir den Dokumenten Daten, und mit der RPA automatisieren wir strukturierte Transaktionsabläufe. Bis jetzt haben wir damit sehr gute Erfahrungen gemacht und können mit Stolz sagen, dass SPS international in diesem Bereich führend ist.

## Können Sie uns konkrete Projekte nennen, bei denen KI und RPA zum Einsatz kommen?

Ein Paradebeispiel ist die Schadenbearbeitung bei Versicherungen. Schadenfälle können per Brief, E-Mail, Internet und immer häufiger auch via Social Media gemeldet werden. Wir können diese Meldungen auf allen Kanälen mit Hilfe von KI lesen, sie sortieren und dann die

Fälle bearbeiten. Zum Beispiel kontrolliert das System bei Hagelschäden von unter 500 Franken, ob es am angegebenen Tag wirklich gehagelt hat. Wenn ja, gibt es grünes Licht für die Entschädigung. Bei grösseren Summen entscheiden immer noch die Mitarbeitenden. Mir ist es wichtig zu betonen, dass die Software die Menschen nicht verdrängt, es ist immer ein Zusammenspiel zwischen Menschen und Maschinen.

## Wie profitieren die Kunden von den neuen Entwicklungen?

Sie investieren aus unterschiedlichen Gründen in KI und RPA. In erster Linie wegen des exponentiellen Zeitgewinns: Was früher Tage dauerte, ist nun in kurzer Zeit erledigt.

# el nen»

Kundinnen und Kunden

Hinzu kommt der qualitative Aspekt: Roboter machen keine Fehler, sofern sie nicht falsch programmiert wurden. Dieser Aspekt ist besonders wichtig für die Compliance, da jede Änderung in den Protokollen rückverfolgbar ist. Und schliesslich sind da auch noch die Kosteneinsparungen.

## Vor zwei Monaten haben Sie die Leitung der neuen Corporate Account Organisation (CAO) übernommen. Welches sind die Ziele der Post für diese Organisation?

Die grösste Herausforderung für die Post ist es, das heutige Gewinnniveau zu halten. Dazu müssen wir auf der Kostenseite effizienter werden und überlegen, wie wir den Umsatz steigern. Diese Ausgangslage hat uns bewusst gemacht, dass wir uns nicht genügend auf unsere Schweizer Grosskunden konzentrieren. Die CAO hat sich zum Ziel gesetzt, dies zu ändern und unseren 40 grössten Kunden bereichsübergreifende, noch besser integrierte Lösungen anzubieten, um das Wachstumspotenzial voll auszuschnöpfen.

## Wie erleben Sie persönlich die Veränderungen auf Konzernebene?

Ich empfinde Veränderungen grundsätzlich als etwas Positives. Nur so können wir uns weiterentwickeln. Manchmal habe ich jedoch das Gefühl, dass wir bei der Umsetzung noch nicht schnell genug sind; aber seit ich vor zweieinhalb Jahren die Leitung von SPS übernommen habe, hat sich schon viel getan, und dies stimmt mich zuversichtlich für die Zukunft. ■



## Aktueller Stand Postnetz

Seit die Post bekannt gegeben hat, dass sie ihr Netz umbauen will, wurde viel darüber geschrieben. Die Gespräche mit den Kantonen, Gemeinden und der Bevölkerung laufen.

Im Oktober 2016 gab die Post bekannt, dass sie die Anzahl Zugangsmöglichkeiten zu Postdienstleistungen bis 2020 auf 4000 erhöhen will. Dieser Umbau wird von Gesprächen mit den Kantonen, den Gemeinden und der Bevölkerung begleitet. Letzten Herbst wurde der Dialog noch intensiviert, um die Transparenz und die Planungssicherheit für den Umbau zu verbessern.

### Steter Dialog

Die Post steht in direktem Kontakt mit Kantonsbehörden in der ganzen Schweiz. Derzeit lässt sich noch nicht genau sagen, welche und wie viele Poststellen bis 2020 umgebaut werden. Die Suche nach Lösungen für diejenigen Poststellen, deren Schliessung den Kantonen bereits bekanntgegeben wurde, läuft. Wie im Gesetz vorgesehen, bleiben die Gemeinden die wichtigsten Ansprechpartner bei der Prüfung der möglichen Alternativen für eine Poststelle.

Seit Januar lädt die Post die Bevölkerung an Infoveranstaltungen ein, an denen sie die mit den Gemeinden diskutierten Optionen sowie die in der jeweiligen Region zur Verfügung stehenden Zugangsmöglichkeiten vorstellt. Die Bevölkerung kann an diesen Veranstaltungen natürlich auch Fragen stellen.

### Sorgfältige Analyse

Die Post hat die Reaktionen aus der Bevölkerung, von Politikern und aus der Wirtschaft sehr genau analysiert und bereits erste Anpassungen am Angebot vorgenommen: Verbesserungen im Bereich der Bareinzahlungen und der Zustellung in ländlichen Gebieten sowie des Angebots in Gemeinden mit Postagenturen. Ab dem 1. September können in Ortschaften, die nur über eine Postagentur verfügen, auch Bareinzahlungen am Domizil getätigt werden. Abonnentinnen und Abonnenten von Tageszeitungen erhalten diese in Ortschaften ohne Zeitungsfürzustellung vor Mittag. Zudem können Vereine, Gemeinden und KMU grössere Sendungsmengen bei Postagenturen aufgeben.

### Entlassungen vermeiden

Auch für das vom Umbau betroffene Personal wird nach geeigneten Lösungen gesucht – und zwar im ganzen Land. Das Ziel ist klar: Entlassungen sollen vermieden werden. / AC ■

## Postoramas 2017

Möchten Sie wissen, welche neuen Produkte die Post lanciert? Möchten Sie Susanne Ruoff eine Frage stellen? Dann ist das Postorama, das jeweils von 19 bis 22 Uhr an verschiedenen Orten stattfindet, genau das Richtige für Sie!

- 6. Juni in Baar
- 29. Juni in Brig
- 31. August in Freiburg
- **Neues Datum!** 5. September in Genf (statt 15. August)
- 7. September in Chur
- 25. Oktober in Schlieren

Anmelden: [www.post.ch/postorama](http://www.post.ch/postorama)

# Ein Heimspiel

Alexander Schnydrig (62), Poststellenleiter in Naters, nimmt mit dem Jodlerklub Aletsch Naters vom 22. bis 25. Juni 2017 am Eidgenössischen Jodlerfest in Brig-Glis teil. Seine zweite Passion gilt den Schwarzhalsziegen.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Monika Flückiger



Der Jodler ist ein grosser Fan der Schwarzhalsziegen, die ihn seit 40 Jahren durchs Leben begleiten.

«Wir sind anders. Wir sind ein Bergvolk», sagt Alexander «Xandi» Schnydrig, während er im Jodlergewand mit den Schwarzhalsziegen auf einer steilen Wiese oberhalb Naters posiert. Seine derzeit 26 Geissen – er nennt sie liebevoll «Babini» – geben dem 62-jährigen Poststellenleiter aus Naters enorm viel. «Morgens ab 4 Uhr und abends nach 18 Uhr gehe ich in den Stall und finde dort einen super Ausgleich zu meinem Beruf.» Dies seit 40 Jahren! Schon sein Vater habe Kühe gehalten, einer der beiden Söhne Simmentaler Kühe, der andere Schottische Hochlandrinder. «Aber schau dich hier um: Hier ist es kahl und steinig. Daher gibts praktisch nur nebenerwerbstätige Bauern im Oberwallis. Mein Vater hat sein Geld bei der Lonza verdient, ich bei der Post», so Schnydrig. Er selbst stelle keinen Ziegenkäse her und handle auch nicht mit den Geissen. Aber sie seien seine Leidenschaft. Bis 2015 war er Präsident des Oberwalliser Ziegenzuchtverbandes.

## Erster Tenor

Neben den Schwarzhalsziegen hat es ihm das Jodeln angetan. «Schon als Bub hat es mir gefallen, wenn ich andere jodeln hörte», so Alexander Schnydrig. Der Jodlerklub Aletsch Naters, einer der traditionsreichsten und ältesten Klubs (Gründungsjahr 1966) des Kantons, ist sein zweites Zuhause. Unter den 33 Mitgliedern sind derzeit vier Frauen und Sohn Michael. Zählt man alle Proben und Jodlerfeste zusammen, trifft er sich mit den Gesangskollegen 50 bis 60 Mal im Jahr. «Es ist intensiv. Und seit letztem Herbst üben wir konzentriert fürs Eidgenössische. Ende Juni muss alles perfekt sein!» Steht er auf der Bühne, ist er erster Tenor.

## Persönlich

Alexander Schnydrig (62)

Aufgewachsen in Lalden

Heute wohnhaft in Geimen (Gemeinde Naters)

Ehefrau Vreni, Söhne Michael (35) und Martin (32)

Fussballfan: FC Sion (sein Bruder spielte in der

A-Mannschaft) und FC Bayern München

Lehre als «richtiger Pöstler» (= Betriebssekretär)

19 Jahre Poststellenleiter Naters

43 Dienstjahre bei der Post

«Die Führungsstimme, das eigentliche Jodeln, überlassen wir im Oberwallis den Frauen», erklärt er.

## Beim Papst gejodelt

Grosse Auftritte sind für Alexander Schnydrig nichts Neues, aber immer wieder etwas Besonderes: Sessionseröffnung des Staatsrats im Wallis, Vereidigung der Schweizer Garde im Vatikan, zusammen mit dem Walliser Musiker «Z'Hansruedi» ([www.zhansruedi.ch](http://www.zhansruedi.ch)) am Open Air Gampel – überall dort ist der Jodlerklub Aletsch Naters schon aufgetreten. Jodeln sei etwas sehr Emotionales. «Du kannst mit jedem Schweizer Jodler singen, egal aus welcher Region er stammt. Es gibt nie Streit bei uns.» Die Kameradschaft sei denn auch das Wertvollste, der Stolz der Jodler. Das Feiern an den Jodlerfesten sei auch wichtig. «Aber wir feiern dem Alter angepasst. Heute gehen wir zwischendurch auch einmal schlafen.» ■

## 5 x 2 Festabzeichen gewinnen!

Die Schweizerische Post ist Sponsorin des 30. Eidgenössischen Jodlerfests in Brig-Glis vom 22. bis 25. Juni 2017. Was an anderen Festivals ein Eintrittsticket ist, ist bei den Jodlern das Festabzeichen (Pin). Mit diesem können die Besucherinnen und Besucher die Vorträge in den verschiedenen Festlokalen in Brig-Glis besuchen. Wir verlosen 5 x 2 Festabzeichen inkl. Essens- und Getränkebons. Für die Teilnahme senden Sie bis 30. Mai 2017 eine E-Mail an: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch). Viel Glück!



*«Der Stolz des  
Jodlers ist die  
Kameradschaft.»*



Zukru Weldegebrüel verpackt die Bienenkokons in stabile Kartonröhrchen. Per A-Post-Brief gehen sie noch am selben Tag auf die Reise.



Einfüllen ...



... und gut verschliessen.



Die Briefe mit den Kokons werden täglich am Geschäftskundenschalter am Limmatplatz in Zürich aufgegeben.



Daniela Wechsler, Wildbiene + Partner

# Kostbare Fracht

*Wie aus einem Start-up mit genialer Geschäftsidee ein florierendes kleines Unternehmen entsteht – auch dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Post.*

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Monika Flückiger, zVg

Die Geschäftsidee ist bestechend simpel: Wildbienen mit Hilfe der Bevölkerung vermehren, um sie dann der Landwirtschaft zur Bestäubung weiterzugeben. Denn spätestens seit Markus Imhoofs Film «More than Honey» ist klar: Die Bestäubungssituation in der Landwirtschaft ist prekär – auch in der Schweiz. Dem wollten die beiden Biologen Claudius Sedivy und Tom Strobl mit der Gründung ihres Start-ups Wildbiene + Partner entgegenwirken. Vier Jahre später hat sich aus dem Start-up ein erfolgreiches kleines Unternehmen entwi-

ckelt. Inzwischen kümmert sich ein Team von zehn Festangestellten plus – abhängig von der Saison – eine mehr oder weniger grosse Anzahl Temporärmitarbeitender um die Vermehrung der Wildbienen.

## Reise mit vielen Stationen

Und so funktioniert die Wildbienenpatenschaft: «Von März bis Juni kann man bei uns ein Bienenhaus mit einer Startpopulation bestellen», erklärt Anna Schmidhalter, Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit. «Im Herbst schickt

man den Innenteil des Hauses an uns zurück – wir knacken die Röhrchen mit den Bienenkokons auf, zählen die Bienen und überwintern sie fachgerecht. Den gereinigten Innenteil des Hauses schicken wir zurück an unsere Kunden – so ist alles bereit für die nächste Generation. Ein Grossteil der Bienen, die bei uns überwintern, geht im Folgejahr zur Bestäubung an Obstbauern.»

## Gemeinsam wachsen

Und welche Rolle spielt die Post dabei? «Eine



Mauerbienen sind für Menschen vollkommen harmlos, da sie nicht stechen – sie interessieren sich weder für Süssgetränke noch für Esswaren.



Die Wildbiene reiht Brutzelle an Brutzelle, bis das Röhrchen gefüllt ist. Dann verschliesst sie es mit einem Lehmpropfen.



Die Mauerbiene, die hier zum Einsatz kommt, gehört nicht zu den gefährdeten 300 Wildbienenarten, ist aber eine der effizientesten Bestäuberinnen.



Mehr Bilder finden Sie in unserer Onlineausgabe: [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

zentrale», betont Daniela Wechsler, Zuständige fürs Marketing: «Wir sind darauf angewiesen, dass die Bienen am nächsten Tag beim Empfänger ankommen, egal wie abgelegen er wohnt. Auch in dem Punkt ist die Post top!» Und Thomas Steiner, Kundenberater für Wildbiene + Partner, ergänzt: «Der Faktor Zeit ist extrem wichtig. Aus diesem Grund verwenden wir auf dem Barcode die kostenlose Zustellanweisung «Bitte im Ablagekasten oder beim Hauseingang deponieren», damit Sendungen nicht anvisiert werden, was zu ungewollten Verspätungen führen würde. Aber nicht nur die solide Arbeit auf der letzten Meile, sondern auch die Onlinedienste der Post haben das Jungunternehmen überzeugt. Logistikverantwortlicher Florian Schröder: «Wir sind ein kleines Unternehmen, in dem wenige Mitarbeitende viel bewegen müssen. Dazu braucht es eine gute, leistungsfähige IT – da kam uns die Post mit ihren digitalen Dienstleistungen sehr entgegen!» Hinten verpackt Zukru Weldegebiel gerade die Bienenkokons, die heute noch

rausgehen. Statt immer die Häuschen hin- und herzuschicken, gehen im Frühling jetzt nur noch die Bienen auf Reise – und zwar zum Tarif eines A-Post-Standardbriefs. «Für das Start-up eine günstige Lösung, die die Partnerschaft stärkt und die Kundenbeziehungen fördert», meint Thomas Steiner. Bereits liegt ein grosser Stapel an kartonierten Couverts für den Versand bereit. «Wir sind mit mehreren hundert Häuschen gestartet, inzwischen haben wir mehrere Tausend Kunden», erzählt Daniela Wechsler. Dank der guten Zusammenarbeit mit einer sozialen Werkstätte in Jona kann das Jungunternehmen die steigenden Kundenanfragen gut bewältigen.

#### Schon bald beim Bienenpaten

Und die Post freuts: Gemäss Kundenbetreuer wurden in den letzten zwölf Monaten rund 18 000 Pakete verschickt. «Dazu kommen die Pakete mit dem Innenteil des Hauses, die uns die Kunden im Herbst zurückschicken», ergänzt

Daniela Wechsler. Zukru Weldegebiel muss sich beeilen – kaum sind die Kokons aus dem Kühlschrank, müssen sie zur Post, damit sie innerhalb von einem Tag beim Bienenpaten eintreffen. Schon schlüpfen die ersten Mauerbienen und schwirren ab ins geräumige Büro mitten im Zürcher Kreis 5, auf der Suche nach Pollen. ■

#### Werden Sie Wildbienengötti oder -gotte

Mit dem Code **BeeHappy2017** sichern Sie sich als Mitarbeiter/-in der Post 15 Franken Rabatt auf die Wildbienenhäuschen «BeeHome Classic» oder «BeeHome Observer». Mehr dazu unter <https://shop.wildbieneundpartner.ch>. Kurzenschlossene erhalten das Bienenhaus noch bis Anfang Juni mit einer Startpopulation an Bienen. Das Angebot ist gültig bis 31. August 2017.

# WIR JODELN MIT

und unterstützen das  
Eidgenössische Jodlerfest 2017  
[post.ch/jodlerfest](http://post.ch/jodlerfest)



**DIE POST** 

Sponsorin des





**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation, Wankdorffallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: redaktion@post.ch  
www.post.ch/online-zeitung

**Redaktion**

Annick Chevillot (Chefredaktorin),  
Lea Freiburghaus, Sandra Gonseth,  
Simone Hubacher, Claudia Iraoui,  
Catherine Riva, Sara Baraldi

**Mitwirkende**

Annette Boutellier, Terence de Fresne,  
Monika Flückiger, Adrian Moser, Regula Roost,  
Melanie Schmid, Nicole Schwendemann,  
Christoph Sonderegger, Darrin Vanselow,  
François Wavre, Marc Wetli

**Übersetzung und Korrektorat**

Sprachdienst Post

**Layout**

Branders Group AG, Zürich

**Anzeigen**

Gassmann Media AG  
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch  
Tel. 032 344 83 44

**Druck**

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

**Titelbild**

Monika Flückiger

**Auflage**

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.  
Französische Ausgabe 16 500 Ex.  
Italienische Ausgabe 5 200 Ex.  
Total 75 000 Ex.

**Nachdruck mit schriftlicher**

Einwilligung der Redaktion gestattet.

**Abos/Adressänderungen**

*Aktivpersonal:* Intranet (HR-Portal/  
Persönliche Daten), beim zuständigen  
Servicecenter Personal (gemäss Lohnab-  
rechnung) oder unter scp@post.ch

**Rentenbezüger:**

Schriftlich an Pensionskasse Post,  
Viktoriastrasse 72, Postfach  
3000 Bern 22

**Andere Abonnenten:**

E-Mail: abo@post.ch  
Tel. 058 338 20 61

**Abopreis:** 24 Franken pro Jahr

**Wichtige Adressen**

**Sozialberatung:** 058 448 09 09,  
sozialberatung@post.ch

**Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):**  
058 667 78 30

**Personalfonds:** personalfonds@post.ch,  
www.personalfondspost.ch



## «Am liebsten bin ich am See»

*Therese Bürgy (61) blickt auf eine Bilderbuchkarriere zurück. Die Bielerin ist seit 45 Jahren bei der Post.*

Text: Sandra Gonseth / Foto: François Wavre

### **Sie sind bereits mit 15 Jahren bei der Post eingestiegen. Wie kam es dazu?**

Da ich schon als Jugendliche gerne mit Zahlen zu tun hatte, entschied ich mich für eine Anlehre beim Postcheckamt. Ich dachte damals, dass ich später sowieso eine Familie gründen würde. Doch im Leben kommt es meistens anders als man denkt: Ich blieb alleine und der Job bei der Post wurde zur Lebensstelle.

### **Wie sah die Arbeitsweise damals aus?**

Wir verwalteten alle Postkonten von Hand. Jedes Konto wurde auf einem A4-Blatt geführt und für die Verarbeitung in eine Rechnungsmaschine eingespannt, wo dann die Buchungen vorgenommen wurden. Den Saldo schrieben wir von Hand dazu.

### **Weshalb wechselten Sie nach 21 Jahren an den Schalter?**

Weil die 25 Postcheckämter aufgelöst und zur PostFinance überführt wurden, empfahl man mir eine Schalterlehre. Ich schaffte die Aufnahmeprüfung und begann mit 37 Jahren eine

Monopolausbildung. Ein sehr positiver Wechsel, da ich meinen Traumberuf gefunden hatte

### **Hatten Sie nie Lust, die Arbeitgeberin zu wechseln?**

Auch nach 45 Jahren Post ist mir mein Job noch nicht verleidet. Natürlich gab es Zeiten, wo auch ich am liebsten den Bettel hingeworfen hätte. Die Umstellung von der Schalterbeamtin zur Verkäuferin war nicht einfach.

### **Sie werden in den nächsten Jahren pensioniert.**

#### **Haben Sie schon Pläne?**

Ich freue mich darauf, nicht mehr zu müssen, sondern nur noch zu wollen. Ich habe jahrelang intensiv Sport getrieben, heute mache ich noch Nordic Walking, fahre Rad und gehe Wandern. Es gibt für mich nichts Schöneres, als viel Zeit in der Natur zu verbringen. Am liebsten natürlich an der Aare oder rund um den Bielersee. Aber jetzt geht es erst einmal in die Wanderferien nach Madeira, darauf freue ich mich sehr! ■



**RECYCLED**

Papier aus  
Recyclingmaterial

FSC® C005019

**Treue zur Post****45 Jahre****Post Immobilien Management und Services AG**

Kneubühler Ulrich, Etziken  
Marthaler André, Bern  
Monnier Ariane, Tramelan

**PostMail**

Ammann Alfred, Bern  
Bieli Jean-Pierre, Reinach BL  
Burkhalter Rémy, Bienne  
Gabaglio Giuseppe, Mendrisio  
Graf René, Zürich-Mülligen  
Hausherr Roger, Spreitenbach  
Jenny Urs, Zürich-Mülligen  
Kleeb Heinz, Kriens  
Kneubühler Ulrich, Subingen  
Lurati Marco, Lugano  
Meyer Josef, Brig  
Nussbaum Beat, Lenzburg  
Nydegger Paul, Davos  
Röthlisberger Simon, Trubschachen  
Schatzmann Ulrich, Turgi  
Stähli Adolf, Interlaken  
Stalder Simon, Burgdorf  
Straub Francis, Basel

**PostLogistics**

Juchli Peter, Basel  
Zwahlen Rolf, Biel/Bienne

**Poststellen und Verkauf**

Bürgy Therese, Biel/Bienne  
Griessen Katharina, Spiez  
Hauer Marianne, Wengen  
Kneubühler Ulrich, Etziken  
Kobelt Suzanne, Heiden

Meier Irene, Oftringen  
Müller Beatrice, Wädenswil  
Perera Jeannette, Thônex  
Stricker Rosmarie, Aarberg

**PostFinance**

Turmhofer-Wyler Ursula, St. Gallen

**PostAuto**

Steiner Hans-Peter, Bern  
Totti Diego, Bellinzona

**40 Jahre****Post Immobilien Management und Services AG**

Betrisey Catherine, Vercorin

**Personal**

Balmer Silvia, Bern

**PostMail**

Berdonidini Antonio, Cadenazzo  
Domenighetti Fausto, Riazzino  
Fahrni Hans Peter, Belp  
Freiburghaus Andreas, Roggwil BE  
Germann Heinz, Schaffhausen  
Hasnedl Christian, Nänikon  
Kauer Hans Ulrich, Bern  
Keller Hans, Adliswil  
Künzi Andreas, Härkingen  
Maag Daniel, Zürich-Mülligen  
Marti Erich, Riggisberg  
Nyffeler Daniel, Däniken  
Probst Michael, Schönenwerd  
Rimle Hildegard, Neukirch (Egnach)  
Schaffer Francis, Basel  
Schär Rolf, Sumiswald  
Schmid Werner, Ostermundigen

Stoll Peter, Bern  
Vögelin Borer Werner, Liestal

**PostLogistics**

Hanselmann Frank, Hinwil  
Hodel Martin, Zürich-Mülligen  
Suter Roger, Basel

**Poststellen und Verkauf**

Arizzoli Iris, Intragna  
Betrisey Cathérine, Vercorin  
Böniger Anita, Wetzikon  
Colombo Reto, Weisslingen  
Conrad Verena, Wangs  
Eggli Peter, Busswil b. Büren  
Genini Marco, Biasca  
Hänni Marlise, Hasliberg Goldern  
Jehli Erika, Chur  
Obrist Denise, Niederrohrdorf  
Ponzio Lorenza, Lugano  
Schöni Ruth, Frauenfeld  
Stettler Beat, Wabern  
Stöckli Christoph, Hochdorf  
Togni Renato, Bellinzona  
Winkler Martin, Laufen  
Zigerlig Arnold, Otelfingen

**PostFinance**

Burkhard Renate, Bern  
Frei Gertrud, Zofingen  
Gurtner-Köpfer Yvonne,  
Münchenstein  
Paolinelli-Rosamilia Gerardina, Olten  
Wälti Ursula, Bern

**Wir gratulieren****95 Jahre**

Rohner Jacques, Tramelan (23.06.)

**90 Jahre**

Bauer Nelly, Ostermundigen (10.06.)  
Bless Karl, Märstetten (01.06.)  
Dauphin Roland, Essertines-sur-Yverdon (25.06.)  
Eichenberger Hugo, Allschwil (18.06.)  
Geiser Jonas, Hünibach (26.06.)  
Girard Marcel, La Chau-de-Fonds (27.06.)  
Henriod Bluette, Founex (01.06.)  
Kaiser Robert, Schaffhausen (14.06.)  
Knechtle Rosalie, Pfyn (23.06.)  
Michel Johanna, Zürich (01.06.)  
Stöckli Anna, Hohenrain (21.06.)  
Wingeier Emmy, Münsingen (24.06.)

**85 Jahre**

Artho Rudolf, Oberwil b. Zug (20.06.)  
Balzarini Leo, Cama (18.06.)  
Berthoud André, La Tour-de-Peilz (05.06.)  
Borioli Pietro, Vacallo (30.06.)  
Bütler Engelbert, Kriens (02.06.)  
Chappuis Pierre, Moutier (19.06.)  
Chappuis Roland, Zürich (11.06.)  
Engeler Rudolf, Zürich (06.06.)  
Fankhauser Walter, Grenchen (13.06.)  
Galfetti Giuseppe, Killwangen (16.06.)  
Gantenbein Margrit, Haag (Rheintal) (02.06.)  
Guggisberg Ernst, Mamischaus (15.06.)  
Hartmann Jakob, Davos Platz (20.06.)  
Jeanneret Gilbert, Sonvilier (20.06.)  
Jörg Otto, Trimbach (11.06.)  
Kälin Hedwig, Wettingen (24.06.)  
Luzi Ursula, Andeer (17.06.)

**Ruhestand****Informationstechnologie**

Herzog Markus, Zollikofen

**Post Immobilien Management und Services AG**

Gremlich Christoph, Weinfelden  
Hauzenberger Rudolf, Bern

**Personal**

Kaspar Ursula, Aarau

**PostMail**

Ballinari Ernesto, Caslano  
Betschart Heidi, Brunnen  
Biadici Renata, Maggia  
Bieri Hans, Langnau i.E.  
Bögli Klaus, Bern  
Broennimann-von Burg Kaethi, Grenchen  
Broger Robert, Hinwil  
Brönnimann Beat, Niederurnen  
Canepa Fernando, Lugano  
Chappuis Marc, Genève  
Danihelka Daniel, Schlieren  
Erni Marco, Chur

Fiume Anna, Basel  
Fuhrer Willi, Corgémont  
Gabriel Beat, Rotkreuz  
Gähweiler Marlies, Schaffhausen  
Geiser René, Langenthal  
Hauger Nicole, Basel  
Hermann Markus, Regensdorf  
Kohler Beat, Sursee  
Kunz Rolf, Zürich  
Leuenberger André, Oensingen  
Lien Tuan Hoa, Basel  
Marchand Pascal, Delémont  
Martignoli Rita, Cadenazzo  
Michel Jean-Pierre, Biel/Bienne  
Miguens Antonietta, Ostermundigen  
Ming Armin, Sarnen  
Nemes Jlona, Regensdorf  
Plozza Elio, Zürich-Mülligen  
Ramseier Kurt, Walenstadt  
Riedi Marie-Louise, Chur  
Rinderknecht Hubert, Wettswil  
Schraner Elisabeth, Würenlingen  
Sciorilli Germana, Riazzino  
Serrat Juan, Zürich-Mülligen  
Simoës Vitor, Kriens  
Stadelmann-Heimo Chantal, Tafers  
Stauffer Andreas, Ostermundigen

Steiner Fritz, Langnau i.E.  
Théroulaz Marie-Françoise, Gruyères  
Tomasello Franca, Härkingen  
Vogler Peter, Bremgarten  
Wiedmer Sonja, Bern  
Wyss Sabina, Härkingen  
Zraggen Cornelia, Bellinzona

**PostLogistics**

Aydin Filiz, Basel/Weil  
Böhlen Adrian, Basel  
Burkhalter Christian, Ostermundigen  
Ferrante Angelo, Urdorf  
Giabbani Giovanni, Cadenazzo  
Grossen Roger, Ostermundigen  
Hoti Arben, Urdorf  
Huber Eugen, Rothenburg  
Hunziker-Müller Susanne, Mägenwil  
Kuonen Ernst, Urdorf  
Müller Kurt, Basel  
Prior Ruth, Daillens  
Raubler Walter, Dintikon  
Sägesser Margrit, Mägenwil  
Sieber Sylvia, Härkingen  
Spring Alexandre, Daillens  
Tritschler Michael, Frauenfeld  
Vulliamy Jean, Daillens

Weiland Manfred, Frauenfeld  
Widmer-Holderegger Erika, St. Gallen  
Zumstein Hans Peter, Thun

**Poststellen und Verkauf**

Baeriswyl Gabriel, Fribourg  
Ballinari Ernesto, Agno  
Becker Daniela, Le Locle  
Bloch André, Biel/Bienne  
Burch Elisabeth, Giswil  
Bürgler Bruno, Riniken  
Bürgler Hildegard, Brugg AG  
Candaux Silvia, Crissier  
Fasel Marie-Antoinette, Vich-Coinsins  
Favre Dominique, St-Maurice  
Fehlmann Heinz, Staffelbach  
Fehlmann Susanne, Schöftland  
Genton Patricia, Lonay  
Gerber Berta, Courtelary  
Grichting Jolanda, Schaffhausen  
Hostettler Susanna, Sigriswil  
Hubli Walter, Unterberg  
Imhof Gertrud, Netstal  
Jaggy Leni, Ste-Croix  
Leiser Theres, Lyss  
Maître Christian, Courroux  
Rast Esther, Ebikon

Mathez Andre, La Chaux-de-Fonds (10.06.)  
 Mathis Lorenz, Näfels (05.06.)  
 Meier Ernst, Baden (13.06.)  
 Meyer Robert, Sorvilier (14.06.)  
 Pfyffer Fritz, Luzern (11.06.)  
 Pfyl Josef, Zug (04.06.)  
 Remund Eduard, Bern (02.06.)  
 Siegenthaler Ernst Walter, Burgdorf (05.06.)  
 Stauber Jakob, Rapperswil (02.06.)  
 Strähl Margrit, Riedholz (29.06.)  
 Tschamper Max, Vitznau (30.06.)  
 Vogel Hans, Twann (24.06.)  
 Vontobel Willi, Rütli ZH (20.06.)  
 Widmer Rolf, Leuk Stadt (02.06.)  
 Wiederkehr Hans, Hombrechtikon (18.06.)  
 Wüthrich Margareta, Trub (14.06.)

## 80 Jahre

Albrecht Erich, Dübendorf (19.06.)  
 Bigoni Renata, Suhr (21.06.)  
 Blaser François, Corbeyrier (05.06.)  
 Bousson Antoine, Morges (23.06.)  
 Brülisauer Johann, Zürich (23.06.)  
 Brunner Walter, Wettingen (21.06.)  
 Bürgisser-Wider Josef, Tafers (20.06.)  
 Capella Gianetto, Italien (18.06.)  
 Christen Kurt, Bern (19.06.)  
 Collotta Dorina, Italien (12.06.)  
 Di Teodoro Giovanni, Nyon (24.06.)  
 Eberle Jakob, Adliswil (17.06.)  
 Fath Jean-Claude, Lausanne (12.06.)  
 Feldmann Alfred, Näfels (09.06.)  
 Francey Firmin, Sion (10.06.)  
 Good-Jud Max, Dübendorf (18.06.)  
 Guidicelli Gianfranco, Aquila (11.06.)  
 Hauser Gisele, Urdorf (04.06.)

Herzig Lorette, Bern (04.06.)  
 Hofer Fritz, Erstfeld (09.06.)  
 Huerlimann Paul, Feuerthalen (03.06.)  
 Hunold Josef, Zürich (25.06.)  
 Jaton Ulysse, Lausanne (03.06.)  
 Knöri-Dupertuis Fritz, Feutersoey (20.06.)  
 König Margrit, Brig (11.06.)  
 Krüsi-Wyss Doris, Wolfhausen (11.06.)  
 Laissue Jean-Pierre, Courchavon (09.06.)  
 Leuenberger Konrad Rudolf, Nussbaumen AG (09.06.)  
 Matt Willi, Gränichen (25.06.)  
 Molteni Roberto, Chiasso (10.06.)  
 Neuhauser Magda, Dielsdorf (04.06.)  
 Rätz Werner, Ostermundigen (03.06.)  
 Roten Rudolf, Basel (28.06.)  
 Ruf Adelheid, Bern (28.06.)  
 Wittwer Lisa, Waltenschwil (12.06.)  
 Zemp Max, Galgenen (20.06.)

## 75 Jahre

Altermath Roland, Chaumont (09.06.)  
 Andrey Rita, Petit-Lancy (11.06.)  
 Baumberger Ernst, Wangen b. Dübendorf (01.06.)  
 Baume François, Le Noirmont (02.06.)  
 Bettschen-Loosli Renate, Rubigen (10.06.)  
 Beyeler Andreas, Worb (25.06.)  
 Bögli Erich, Bremgarten b. Bern (02.06.)  
 Bucher Irene, Kerns (01.06.)  
 Colazzo Angiola, Zollikofen (23.06.)  
 Cuadrado Lourdes, Winterthur (08.06.)  
 Diaz Jglesias Mathilde, Spanien (08.06.)  
 Döbeli Walter, Villmergen (11.06.)  
 Egloff Max, Eggenwil (09.06.)

Favre Michel, Brissago (17.06.)  
 Fiechter Ernst, Rumisberg (28.06.)  
 Fitz Ernst, Bern (07.06.)  
 Gamma Sebastian, Wassen UR (23.06.)  
 Gentil Robert, Petit-Lancy (26.06.)  
 Gfrörer Susanne, Zürich (11.06.)  
 Giller Michel, Villars-sur-Glâne (30.06.)  
 Glaus Ruth, Bern (28.06.)  
 Good Annelies, Tübach (01.06.)  
 Hebeisen-Liechti Therese, Gwatt (Thun) (23.06.)  
 Hirt Silvia, Steffisburg (29.06.)  
 Holliger Willy, Killwangen (04.06.)  
 Indiano-Ciarlo Teresa, Meyrin (20.06.)  
 Joerger Bruno, Urdorf (26.06.)  
 Kaeser-Cygan Josiane, Chez-le-Bart (26.06.)  
 Keller Erich, Uzwil (29.06.)  
 Kuhn Erhard, Urtenen-Schönbühl (16.06.)  
 Leibundgut Werner, Aarwangen (19.06.)  
 Lindenberger Hugo, Breitenbach (10.06.)  
 Marcucci Pietro, Genève (15.06.)  
 Marti Rudolf, Wichtrach (02.06.)  
 Maurino-Rusconi Valeria, Quartino (16.06.)  
 Meili Ingrid, Wohlen AG (11.06.)  
 Mock Franz, Appenzell (09.06.)  
 Nestasio Ghislaine, Meyrin (03.06.)  
 Niederer Hans, Obereggen (20.06.)  
 Oberson-Buchs Elsa, Petit-Lancy (24.06.)  
 Peter Beat, Boll (20.06.)  
 Petermann Walter, Italien (10.06.)  
 Poplasi Slobodanka, Oberriggli ZH (11.06.)  
 Rüeegg Hermann, Basel (02.06.)  
 Schär Peter, Reidermoos (05.06.)  
 Steiner Lorenz, Münsingen (02.06.)

Tricic Hanka, Zürich (09.06.)  
 Uhlmann-Messerli Verena, Kehrsatz (16.06.)  
 Vögeli-Zahno Margrit, Hägendorf (01.06.)  
 Voide-Trovaz Monique, Les Haudères (22.06.)  
 von Allmen Hans, Unterseen (12.06.)  
 Wiedmer-Meier Rita, Langenthal (24.06.)  
 Windisch Johann-Rudolf, Sisseln AG (04.06.)  
 Wohlgemuth Irène, Basel (25.06.)  
 Wüest-Schweizer Gertrud, Biel-Benken BL (12.06.)  
 Zumstein Robert, Gwatt (Thun) (13.06.)

### Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Therese Bürgy (S. 25) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch) und/oder per Brief an:

### Post CH AG

Kommunikation K11, Redaktion, Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Rossi Arnold, Gams  
 Saillen Elisabeth, Monthey  
 Schächli Esther, Kilchberg ZH  
 Schären Heinz, Thun  
 Schwendemann Silvia, Würenlingen  
 Städler Claudia, Altstätten SG  
 Wiedmer Brigitta, Fällanden

### SecurePost

Hosang Marco, Oensingen  
 Ruivo Gil, Daillens  
 Schäfer Willy, Oensingen

### Swiss Post Solutions

Büttel Silvia, Zürich  
 Estermann Thomas, Zürich  
 Fricker Marianne, Kriens  
 Gautschi Romy, Kriens  
 Müller Roland, Glattbrugg

### Wir trauern

#### Aktive

#### PostMail

Eisele Marko, Winterthur, geb. 1966  
 Leyvraz Sylvie, Fully, geb. 1966  
 Mosimann Peter, Herzogenbuchsee, geb. 1955  
 Zino Anne-Catherine Aïcha, Chexbres, geb. 1969

#### Poststellen und Verkauf

Wicki Bruno, Menznau, geb. 1955

#### Pensionierte

Aegerter-Rüegsegger Verena, Schönried (1951)  
 Bernasconi Aldo, Lugano (1940)  
 Bill Jean-Pierre, Neuchâtel (1948)  
 Brack Jakob, Würenlingen (1927)  
 Brack Dora, Würenlingen (1926)  
 Brigger Leo, Basel (1926)  
 Buck Robert, Zürich (1928)  
 Chevalier Fernande, Lausanne (1927)  
 Dupertuis Ernest, Château-d'Oex (1933)

Ehrler Alois, Biel/Bienne (1934)  
 Fankhauser Werner, Basel (1926)  
 Fischer Hubert, Strengebach (1935)  
 Fricker Edwin, Oberhof (1929)  
 Friedli Fritz, Aarberg (1925)  
 Fux Paul, St. Niklaus VS (1947)  
 Gautschi Arthur, Menziken (1935)  
 Geiser Simone, Cressier NE (1930)  
 Grob Huguette, Yverdon-les-Bains (1946)  
 Huber Arthur, Grund b. Gstaad (1948)  
 Jäger Anna, Molinis (1928)  
 Jaggi Walter, Birsfelden (1926)  
 Kindschi Luzius, Davos Clavadel (1926)  
 Kunz Ineichen Renato, Baden (1961)  
 Lempen Jean-Claude, Prilly (1943)  
 Leyvraz Sylvie, Fully (1966)  
 Marquart Peter, Wangen (1943)  
 Moreira De Almeida Maria Albertina, Lausanne (1968)  
 Moura Jean-Pierre, Epalinges (1928)  
 Müller Kurt, Schaffhausen (1930)  
 Oehler-Pfister Erika, Birsfelden (1940)  
 Oppliger Werner, Zürich (1933)  
 Perroud Jean-Pierre, Romont FR (1937)

Petri Maria, Basel (1949)  
 Pfeiffer Doris, Horgen (1926)  
 Pichard Roger, Le Sépey (1928)  
 Rascher Curradin, Scuol (1936)  
 Riedener Franz, Luterbach (1944)  
 Rochat Charly, Le Sentier (1931)  
 Salzmann Paul, Niederscherli (1925)  
 Sassi Delio, Caslano (1939)  
 Schärer Ernst, Brittnau (1951)  
 Scherer-Müller Heidi, Ennetbaden (1950)  
 Schilt Maria, Grünenmatt (1929)  
 Schneider Elisabeth, Wettingen (1930)  
 Sigel Apollonia, Bremgarten AG (1930)  
 Spring Hans, Ins (1926)  
 Stalder Amalia, Chur (1931)  
 Studer Alfred, Hochdorf (1939)  
 Tschanz Bernard, Bern (1946)  
 Uhlmann Heinz, Sierre (1938)  
 Vogt Marie Louise, Siebnen (1929)  
 Weber Gertrud, Gwatt (Thun) (1926)  
 Windler Marie, Petit-Lancy (1930)  
 Zanini Antonio, Maggia (1934)  
 Zellmeyer Kurt, Zürich (1922)  
 Zimmerli Willy, Safenwil (1942)

5/11

Die grössten Post-Talente



**Cynthia Gafner** (21) aus Saint-George (VD) ist im 3. Lehrjahr zur Detailhandelsfachfrau in der Poststelle Prilly.

Cynthia ist eine Meisterin! Und dies im wahrsten Sinn des Wortes: Am 5. November 2016 gewann sie an den Swiss Skills ([www.swiss-skills](http://www.swiss-skills)) in der Kategorie Detailhandelsfachleute den Schweizermeister-Titel. Auch ein halbes Jahr später kann die junge Waadtländerin es kaum fassen. Ihren Erfolg verdanke sie ihrer Liebe zu den Menschen, sagt sie. Und auch der intensiven dreimonatigen Vorbereitung sowie den Arbeitsbedingungen in der Lehre. Die Poststelle Prilly wird von Lernenden geführt. Sie haben die Verantwortung und müssen, unter Aufsicht und Begleitung ihrer Coaches, sämtliche Aufgaben übernehmen. So lernen sie, was es bedeutet, eine Poststelle zu führen. Und sie lernen auch, die Initiative zu ergreifen, und ganz einfach, erwachsen zu werden. Cynthia findet die Postausbildung super. Ihr Erfolg vom vergangenen November beweist es. Ihre Kolleginnen und Kollegen von Balexert Genf haben sie unterstützt. Derzeit macht sie die Lehrabschlussprüfung und weiss auch schon, wo sie danach hin will. Ihr Erfolg vom November, die ausgezeichnete Lehre, ihre Vorliebe für den Kontakt zu Menschen und der Nothelferkurs haben den Entschluss reifen lassen: Im Herbst beginnt sie mit der Schule für die Berufsmatur Gesundheit und Soziales und danach will sie in Genf die Ausbildung zur Rettungssanitäterin HF machen. Die Post wird ein Talent verlieren. Sie gewinnt mit Cynthia aber eine Botschafterin für ihre Lehren. / AC ■